

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

110 (12.5.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545087](#)

Die Republik erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement- preis beträgt für einen Monat 2,20 Reichsmark pro Haushalt, für Subskription von der Gruppe (Peterstraße 76) 1,90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,20 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 56

Wilhelmshaven-Küstringen, Donnerstag, 12. Mai 1927 \* Nr. 110

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 56

## Oldenburger Betrachtungen.

Ein Rückblick auf die Tagung des Landtags.

J. Dahmann, Nordenham.

Die Republik ist gefährdet. — So hören wir's aus den großen Quellgebieten der Politik. Weniger wichtig ist, was dieser oder jener Nationalist und Stahlheimmann in einer nur diesen eigenen groben Art dazu sagt. Wesentlich wichtiger — ausschlaggebend ist — wie die Finanzgewaltigen darüber denken. Fühlen sie sich in der Republik wohl, das heißt in etwas anderer wütiger Sprache: Gehen die Geschäfte — so hat die Republik Grund.

Dies sagen zu müssen, ist bitter. Wie sollte es denn sein?

Einigkeit und Zielsetzung aller Arbeitnehmer, des Kopfes und der Hand — wäre ein Zeichen, aus dem die Republik so sicher

Aus dem heutigen Inhalt:  
Dichter in der Dichtung.

zu ziehen, wie ein Deichkunst auf einem Fundament aus Stahl und Beton.

Aber... aber...

Zu wissen und sagen zu müssen, daß diese Einigkeit nicht vorhanden ist, ist bitter.

Der Rest ist Schweigen — vorläufig.

Da die Herren der Finanzen den Zwiespalt im Lager der Arbeitnehmer — es sind, wenig gezielt, 20 Millionen — sehr gut kennen, so richten sich nach diesem Barometer ihre Forderungen an die Deutsche Republik.

Je einiger und strotzender die Organisationen der Arbeitnehmer, je größer und zielssicher ihr Machtwille, je beschleiner die Forderungen der Gegenseite.

Und umgekehrt.

Um so mehr haben die Verantwortlichen in den Regierungen darauf zu achten, daß der Republik zukommt, was ihr gebührt.

Und das wäre?

Gerechte Verteilung der Lasten, soziales Verständnis und Entgegenkommen — nicht nur in Worten — den Schwachen und weniger Bemittelten gegenüber, sowie denen, die in der Tiefe wohnen.

Ran ist nicht zu leugnen, daß auch in kleineren Ländern allerhand Verbände, Vereinigungen, Kammern Einfuß auf Parlamente und Regierungen zu gewinnen suchen, der unheilvolle wirken kann.

Denn — die Wahrheit gesprochen — Endziel dieses Einflusses bedeutet auch in den meisten Fällen: Einführung von Steuern, Vorteile finanzieller Art für sich zu gewinnen.

Klagen, vielleicht auch mehr oder minder versteckt Drogen gegen, sollen diesem Endziel Rostrum verleihen.

Das bedeutet zwangsläufig: Abmilderung der Lasten auf die Schultern anderer, der Schwachen, derer, die infolge Uneinheit und Mangel an Zielsicherheit nicht die Stärke einer mächtigen Organisation oder eines Verbandes zur Verfügung haben.

Gelingt solcher Einfuß — so wirkt er unterdrückend auf das Fundament des Staates — und je mehr Macht hinter solch einem Verbande steht, gewöhnlich geht diese Macht parallel mit dem Kapital, desto strotzender die Forderungen, desto weniger Rücksicht auf den Staat, das Gemeinwohl und die schwachen Schultern.

Das Staatskonzept ist aus dem Ab. — Teilsinteresse — also Einführung dieses Teils — triumphiert. Man spricht von Rechten im Parlamentarismus. Die Ursache liegt darin, daß Männer mit starker Macht vom Kapital im Hintergrund unethischen Einfluß im Parlament selbst ausüben.

Das Volk ist völlig unschuldig daran. Es gibt auch Männer, die den Parlamentarismus in Auffäulen und Reden herabzumünden versuchen. Es soll das auch in Oldenburg vornehmen sein. Ein Mangel an politischer Raffinesse oder auch weiser Selbstbeherrschung. Auch hier wendet sich das Volk und auch in Oldenburg fast das gesamte Parlament nach einer Rede des Genossen Hugo gegen die bedauerliche Entgleisung — zum Glück war es für Oldenburg eine Einzelerscheinung. Sollte es bei dieser Aufführung sein, so würde es um so mehr verstimmen.

Damit man klar sieht: Das Recht jedes einzelnen sowie von Verbänden, Kammern usw., am Parlament und der Regierung Kritik, wenn nötig, harsche kritische Kritik zu üben, bleibt unbestritten, ist sogar notwendig.

Wogegen sich jeder ehrliche Staatsfreund aber wenden muß, ist die Ausnutzung von Machtpositionen, um vom Parlament Vorteile ein-

## Die Verhandlungen in Paris.

### Die Besatzungsfrage am Rhein.

In drei Unterredungen hat der deutsche Gesandtschaftsrat in Paris mit dem französischen Außenminister die Frage der Besetzung des Saargebietes am Rhein erörtert. Die französische Seite geht bisher nicht mit mir mit der Vermutung, daß Herr Schlemann aus innerpolitischen Rücksichten leicht einen anderen Eifer in dieser Angelegenheit entfesseln. Sie lässt ihm zweitens daran, anstatt der Kritik, die man Kaut bei seinen deutschnationalen Koalitionsfreunden findet, einen Appell aufzuweisen zu können, durch den er nicht nur seine Mäßigung bestreiten kann, noch wie vor die bishere Richtung der auswärtigen Politik als die allein zweckentsprechende zu bestimmen.

Aber man sollte sich in Paris auch gegenwärtig halten, daß die Forderungen der Republikverwaltung weder von heute noch gestern datiert, noch ebenso dem Spezialprogramm der Rechtsparteien gehört. Sie ist seit langem Gemeinschaft aller politischen Gruppen in Deutschland und allgemein hat man seit dem Abschluß der Versailler Verträge mit einem willkürlichen Auge und ins Gemüth fallenden Entwicklungen Frankreichs gerechnet. Wenn der Angriff zeitweise etwas in den Hintergrund trat, so lag das daran, daß man im Anschluß an das berüchtigte Gefecht von Thionville auf die Belastigung hoffte, d. h. auf eine baldige völkerliche Räumung der besetzten Gebiete.

Wie es nun scheint, hat sich Freiland auch diesmal — wie

bei früheren Gelegenheiten — den deutschnationalen Regierungen nicht völlig verschlossen. Er hat offenbar verstanden und angegeben, daß etwas gelebt haben müsse. Aber die Zeiten und somit was das Datum der Bezeichnung, wie was ihren Umfang angeht, möglicherweise gewesen und vor allem — Freiland kann gar nicht allein entscheiden. Genau so wie kein deutscher Kollege ist er durch den nationalsozialistischen Einfluß im Kabinett gehemmt. Es hat sich eben im letzten halben Jahr hüben und drüben die Situation verfestigt, und niemand vermugt zu erkennen, wie wie in den Beruhigungsverhandlungen über den letzten Punkt hinwegkommen sollen.

Iedenfalls ist es nur ein Vorwand und ein Verschleppungsversuch, wenn in Paris die Vergangenheit jetzt mit dem Hinweis begleitet wird, daß die Schließungsarbeiten an den deutschen Ufern noch nicht beendet seien.

Von zweiterlicher Seite erachtet der Korrespondent des "Soz. Presseblatt" in Brüssel, daß der Krieg in London auf diplomatischem Wege erledigt hat, welche Haltung die englische Regierung in Bezug auf eine Herauslösung der Truppen im Rheinland einzunehmen gedenkt. In Brüssel wird die Auseinandersetzung zwischen den beiden Parteien auf dem Rhein verfolgt, wobei die von Deutschland angemessene Forderung an sich nur Paris betrifft; da die belgischen und englischen Truppen bereits auf das Münsterland herabgeschoben sind. Es ist jedenfalls mit einer Bestimmtheit anzugeben, daß einem Entgegenkommen der französischen Regierung gegenüber Deutschland von Brüssel aus nicht die geringsten Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

### Die Ozeansieger immer noch nicht gesichtet.

#### 50 Flugzeuge und 30 Kriegsschiffe unterwegs.

(Eigenmeldung aus Paris.) Von dem Kreislauf der beiden Ozeansieger, seitdem sie über Island geschieden waren, ist auch der Mittwoch in Paris keine Nachricht eingetroffen. Gegen 20 Kriegsschiffe und über ein halbes Hundert Flugzeuge sind von der amerikanischen, englischen und französischen Flotte aus unterwegs, um nach den Vermissten im Ozean zu forschen. Einige Sachverständige geben der Meinung Ausdruck, daß die beiden Flieger,

als sie die amerikanische Küste erreicht hatten und infolge des Nebels nicht landen konnten, vielleicht statt nach Neufundland in nördlicher Richtung nach Kanada und Labrador fortgeflogen haben.

Die Pariser Kriminalpolizei ist vom Innenminister beauftragt worden, eine Untersuchung darüber anzustellen, wer die Fahndungsliste über die Ankunft der beiden Flieger in Neufundland verarbeitet hat.

### Der Zigeuner als Massenmörder.

Zu der gestern bereits kurz mitgeteilten Verhaftung wird heute ergänzend gemeldet: Viele Jahre war die preußische Polizei hinter dem Zigeunerhauptmann Hermann Herzberg her, bis es jetzt Vandenberg aus Villafallen (Ostpreußen) gelungen ist, den Mörder nach schwerer Verfolgung aufzufinden.

Seit Ende 1925 hatte die Berliner Kriminalpolizei die Fahndung in die Hand genommen, nademm auf dem ehemaligen Friedhof von Moers sowohl in Westwie in Oldenburg auf ein- und dieselbe Person zurückgingen.

Die Spur führte schließlich auf einen Zigeuner, der in dem kleinen Dorf Karthaus (Westpreußen) geborenen Hermann Herzberg, der als Berni Fleischhändler betrieb.

Er starb am 8. Januar 1928 an den Folgen eines Anfalls, der als Herzkrise gedeutet wurde. Nachdem er die Strophe im Jüdischen Friedhof von Stettin zu einer Totenfeier aufgesungen, wurde er auf seinem Grabmal von mehreren Mordwaffen erschossen.

Der Tote war Herzberg, der in Sülz im Jüdischen Friedhof von Karlsruhe verstorben war, erregend auf sein Konto gekommen wurden.

Seine Frau, die ebenfalls als Berni Fleischhändler betrieb, wurde Herzberg im Jüdischen Friedhof getötet und dadurch komplett gemacht.

Als sie zwei Polizeibeamte nachsah, ob der Tote aufgestanden wolle, erschoss er sofort das Jüdin auf sie. Wie

durch ein Wunder blieb er unverletzt; sämtliche Angeln ver-

gingen sich in dem dicken Stoß seines Umhangs. Wie er mit seinem Wagen davonfuhr, vorher er durfte die Leiche einer Frau. So handelte er um seine Mutter, die er gleichfalls mit dem Feuergefecht beteiligte. Sie war durch drei Schüsse getötet worden. Herzberg selbst überstand.

Hier wollte er die Tochter eines Zigeuners Rosenthal bestreiten.

Als der Vater des Mädchens Widerstand leistete, er schoß ihn Herzberg furchtbar und ließ mit der Tasche,

die seine Frau wurde. Den Zigeuner werden außerdem noch weitere schwerere Blutakten nachgewiesen, von allem soll

sämtliche Mord an Vandingen, Fürrern und Zigeunern auf dem Gewissen haben.

Die Vandinger in Villafallen hatten dieser Tage in Erinnerung gehalten, daß Herzberg in einem einfach gelegenen Haus der Ostpreußischen Dienstapotheke untergebracht worden war. Sie umstellt das Haus, die Durchsuchung seiner Räume war aber zunächst erfolglos. Rätselhaft bemerkten sie jedoch, wie ein Mann flüchtete und sich in einer Entfernung in einen Wäldergarten bewegte. Wie die die Verfolgung aufnahmen, wurden sie mit Schnellfeuer am Anfang. Durch das erwiderte Feuer wurde Herzberg im Jüdischen Friedhof getötet und dadurch komplett gemacht. So konnte er endlich festgenommen werden.

In seinem Bett befanden sie zwei moderne Schnellfeuerpistolen. Unter strengen Sicherheitsmaßnahmen wurde er in das

Umsiedlungsamt Gumminen eingeliefert.

Der Sozialdemokrat, durch etwas härtere Anspannung der Grundideale, die in Oldenburg verhältnismäßig niedrig standen, einen etwas gerechteren Ausgleich herbeizuführen, auch zwischen Stadt und Land, an mangelndem Entgegenkommen der Mehrheit scheiterten. Dabei waren die Forderungen der Sozialdemokratie in diesen und anderen Anträgen, wie Genossenschaftsrecht mit Recht ermäßigt, sehr bescheiden. Einigemale haben sogar die Sozialdemokraten aus objektiver Staatsgründung heraus Anträge der Regierung auf Steuern unterstellt, obwohl sie in der Opposition sind. Anträge, die von der Mehrheit fallen gelassen.

In diesem Punkte — Steuern — waren sich Vandebrod und Zentrum gar bald einig. Dagegen dorfbewohner, Kultur- und Bildungsfragen möglichst nur mit Worten „lobend“ zu erwähnen. Weniger in Personenfragen. Und auch da könnten manche von der Sozialdemokratie, die man so gerne „Tutterkippenjäger“ lieblich benannt, noch etwas lernen. Denn wenn man in dem kleinen Bau des Ministeriums mehr als ... nagen wir mal — zwei oder drei dieser Speisen endest, dann ... Mond, stehe still im Tale Joseph. Ich, wie bestehden.



# Was kosten die Berliner Demonstrationen?

Die Polizei verausgabte für den Roten Frontkämpferzug 50 000 und für den Stahlhelmtag 100 000 Mark.

(Eigenbericht aus Berlin.) Der preußische Landtag bat am Mittwoch mit seinen Dauertätigkeiten begonnen, um den Etat noch zweiter Lesung vor den Pfingstferien zu verabschieden.

Jüngst wurden die Rechte des Staats für die Handels- und Gewerbeverwaltung aufgearbeitet.

Dann wurde sich das Haus der ersten Lesung des Polizeibeamtengecheses zu, die Innensenator Grafink mit längeren Ausführungen einleitete. Am interessantesten in seinen Darlegungen waren die Zahlen, die er über die Polizeistolen und die Lebensmittel der Polizeibeamten infolge der ewigen Demonstrationen wußt, in Berlin gab. Der Rottfrontkämpferzug Pfingsten 1926 hat den Staat 55 000 Mark und der Stahlhelmtag die Polizei 100 000 Mark gekostet; außerdem haben viele tausende Beamte bis zu zehn Überstunden pro Mann noch dazu am Sonntag nach Beendigung leisten müssen. Man kann es dem Chef der Polizei wohl nachfragen, daß er über Mittel und Wege nachahmt, diese Beamtprägung der Polizei zurückzudrängen.

Der Entwurf des Polizeibeamtengecheses selbst ist in Polizeibeamtenkreisen hier und da einer gehörigen und weit über das Ziel hinausreichenden Kritik unterzogen worden. Was die Polizeibeamten mit Recht verlangen, vertritt die sozialdemokratische Fraktion in einer Erklärung, die Abg. Otto Hörring abgab. Wollt wollen den Grundstabslebensfähiger Anstellung der Polizeibeamten ausnahmslos durchführen, das Ehrenwort auf jedes Jahr bestehen und die Sicherungen gegen ungerechtfertigte Entlassung verstärken. Aber der wichtigste Gesichtspunkt unter dem das Gesetz betrachtet werden muß, bleibt das Interesse der Republik an einer einwandfreien und pflichtstiftenden Polizei. — Die übrigen Parteien sollen in einer Abwendung zu Wort kommen.

Von einem Justizmord in Amerika.



Nicola Sacco. Bartolomeo Vanzetti.

Zwei Italiener, die vor sechs Jahren als angebliche Täter eines Raubmordes zum Tode verurteilt wurden und jetzt den elektrischen Stuhl bestrafen sollen. Die besten Rechtsanwälte der Vereinigten Staaten sind vor der Urteilshandlung beider Berufsräumen überzeugt, aber sie kommen gegen den Richter, der das Todesurteil ausgeprochen und es aus politischen Gründen harschlich verteidigt, nicht aus. Alle Anträge auf Nachprüfung sind von ihm abgelehnt worden, so daß die Vollstreckung des Urteils nur noch durch einen Gnadenakt des Präsidenten der Vereinigten Staaten verhindert werden kann.

Um den Republikaner.

Die internationalen Verhandlungen der Regierungspartei über die Verlängerung der Republikanerzeit sind am Mittwoch noch zu einem endgültigen Abschluß geführt worden.

Es steht jedoch fest, daß die Deutschen erhebliche Schwierigkeiten nicht mehr machen und dem Kaiser-Barographen bereits ihre Zustimmung gegeben haben. Das ist gleichbedeutend mit einer Verlängerung des Vertrags einer Rückkehr des Kaiserreichs nach Deutschland. Streitig ist noch, ob der Staatsgerichtshof in seiner gegenwärtigen Form weiter bestehen bleibt oder — wie es die Deutschnationalen fordern — aufgehoben werden soll.

Bom Mörder der Rosa Luxemburg.

Gegen den Leutnant a. D. Ernst Krull sollte am Mittwoch vor dem Schöffengericht Schöneberg wegen Beutes des Verbrechens verhandelt werden. Krull war auf dem Gefangenentransport aus dem Strafanstalt Tegel, in der er gegenwärtig eine Gefangenschaft verbrückt, unterwegs entwichen. Das von Krull seinem Verteidiger gegebene Versprechen, vor dem Gericht zu erscheinen, hat er nicht erfüllt. Er ist zum Termin nicht erschienen und die Verhandlung mußte daher verlängert werden.

Ein "Stahlhelmer" als Mörder?

Berlin, 12. Mai. (Radio Berlin.) In der heutigen Morgensitzung wird aus Stettin berichtet, daß dort der Kfz-Kaufmann, der Mitglied des Stahlhelms ist, auf der Raubstraße von vier Männern wegen seiner Kleidung bestohlen wurde. Der Kfz-Kauf ging daraufhin in sein Haus und holte sich ein Jagdgewehr, um dann, als er die Männer wiederholte, sofort zu töpfen. Dabei verletzte er den Schuhmeister Rudowig aus Cölln so schwer, daß der Bedauernswerte bald nach der Entfernung ins Krankenhaus verstarb. Der Stahlhelm-Mörder wurde verhaftet.

Die Elektrifizierung der Reichsbahn.

Zu dem Wunsch der Leipziger Handelskammer auf Einrichtung eines elektrischen Schnellbahnhofverkehrs zwischen Leipzig und Berlin wird die Münsterl. mitgeteilt, daß das Budget der Reichsbahn die Elektrifizierung des gesamten Bahnhofes sei. Man müsse aber bedenken, daß die Umstellung pro fünf Kilometer eine Million Mark koste. Wenn man noch berücksichtige, daß natürlich zahlreiche ähnliche Wünsche vorliegen, so liege es nahe, daß aus einer Verwirklichung dieses Projektes für absehbare Zeit noch nicht gedacht werden könne.

Seemannslos.

Das von Hamburg nach Nürnberg bestimmte Segelschiff "Werra" ist mit der gesamten Besatzung untergegangen. Kolberger Fischer bergen die Wräcke des Kapitäns Nagel aus Rendsburg im hannoverschen Rethingen, der die Ringe der "Werra" bei sich trug.

Der Opfer eigener Unvorsichtigkeit.

In einer Schmiede in Togenburg (Schweiz) benutzten drei junge Männer, die ein von den Männern herrschenden Stütze einer Granate aufbrechen wollten, einen Schweissapparat. Dabei explodierte die Granate. Die drei jungen Männer wurden schwer verbrüllt und waren sofort tot. Der Schmiede-Ofen wurde durch die Explosion fast völlig zerstört.

Die wiedererstandene Kathedrale zu Reims.

(Eigenbericht aus Paris.) Die Kathedrale von Reims ist am Mittwoch im Beisein des Unterrichtsministers Herrscher, des Erzbischofs von Reims und zahlreicher weltlicher

und kirchlicher Behördenvertreter unter großer Feierlichkeit dem Kultus wieder übergeben worden.

Der Unterrichtsminister Herrscher hielt bei der Feier eine große Rede, wobei er in einem historischen Rückblick in kurzen Worten die kriegerischen Ereignisse geheilte, die zur Zerstörung der Kathedrale geführt haben, und den Nationen dankte, die, wie Dänemark, Norwegen, England und Amerika, durch zahlreiche freiwillige Spenden den Wiederaufbau möglich gemacht haben.

## Aus dem gestrigen Reichstage.

(Eigenbericht aus Berlin.) Auf der Tagessitzung der Mittwoch-Sitzung des Reichstages stand neben einigen Beratungsgegenständen die feierliche Aussprache heroriente, auch die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über den Zolltarif der Jugend ab bei Lektüre fortsetzen. Diesem Gesetzentwurf, der in den jüngsten Wochen wachsenden Unbehagen der Eltern gegegen die jugendlichen Gewerkschaften untergründet, vertrat eine sozialdemokratische Fraktion in einer Erklärung, die Abg. Otto Hörring abgab. Wollt wollen den Grundstabslebensfähigiger Anstellung der Polizeibeamten ausnahmslos durchführen, das Ehrenwort auf jedes Jahr bestehen und die Sicherungen gegen ungerechtfertigte Entlassung verstärken. Aber der wichtigste Gesichtspunkt unter dem das Gesetz betrachtet werden muß, bleibt das Interesse der Republik an einer einwandfreien und pflichtstiftenden Polizei. — Die übrigen Parteien sollen in einer Abwendung zu Wort kommen.

Während der kommunalistischen Antrag auf Absehung von der Tagessitzung gegen die gesamten Stimmen des Bürgerblatts losgelöst der Absehung verfehlte, machte sich für den sozialdemokratischen Anteil Hammelmeissung notwendig, da auch ein kleiner Teil der bürgerlichen Parteien sich für ihn ergab. In der Ausschaltung wurde der sozialdemokratische Antrag jedoch abgelehnt.

Dann begann die jährliche Beratung. Einziger Redner aus dem Hause blieb der sozialdemokratische Abgeordnete Seidenwitz. Seine Kritik an dem Gesetzentwurf haupte sich auf der Tatsache auf, daß es sich hier um ein reines Willkürrecht handelt. Es stimmt natürlich für harmlose Gemüter ganz gut und erfreulich richtig, wenn man die Jugend von Veranerkennungen öffentlicher oder nichtöffentlicher Art ausschließen will, sofern eine körperliche, geistige oder künstlerische Erfahrung vorliegen kann. Diese Begriffe aber sind so dehnbar, daß man unmöglich die so verschleierte Verantwortung im Reiche eine solche Waffe in die Hand geben kann. Die Stellung der sozialdemokratischen Kritik ist um so stärker, als eigentlich alle Jugendverbände, auch christliche, sich gegen das Gesetz ausgesprochen haben.

Während der Rede Seidenwitz glaubten wohl die bürgerlichen Parteien, nun sei die erste Gelegenheit für das Gesetz überstanden und mehr und mehr lädteten sich ihre Reihen. Raum aber hatte der sozialdemokratische Redner gegeben, als unterfraktion einer neuen geschäftsaufnahmefähigen Vorstoss unternahm. Die Abgeordnete Frau Wurm beantragte unter Hinweis auf die schlechte Bekleidung der Bänke in den Regierungspartei-Beratungen die Verlegung der Bänke in den Regierungspartei-Beratung, da ein so wichtiger geschäftiger Alt nicht vor einem schwach belebten Reichstag verhöhnt werden sollte. Der Präsident mußte in folgedessen die Verlegung aussprechen.

Die Sitzung wurde auf dreißig Minuten unterbrochen. Dann nahm das Haus noch die Tagessitzung für die nächste Sitzung am Donnerstag nachmittag 2 Uhr entgegen. Es wird die zweite Beratung des Jugendabganges gegen Bürgerfeinden fortgesetzt werden.

Da werden Weiber zu Händen ...



Ungewöhnliches Aussehen erregte in den Vereinigten Staaten der vor dem Staatsgerichtshof in New York geführte Prozeß gegen Mrs. Snyder (im Bild) und ihren Geliebten Mr. Gray, die verhöhnt wurden, den Gatten Albert Snyder ermordet zu haben. Der Spruch der Geschworenen lautete, wie wir gestern mitteilten, für beide Angeklagten auf schuldig des gemeinsamen Mordes. Auf dieses Verbrechen steht die Todesstrafe.

Der Reichspräsident hat in herzlichen Schreiben an den Ministerpräsidenten des Landes Oldenburg und den Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg seinen Dank für die freundliche Aufnahme ausgesprochen, die er offensichtlich in Oldenburg gefunden hat.

Die nationalsozialistischen Abgeordneten des Reichstages und des preußischen Landtages haben am Dienstag ein "Militärgesetz" gebildet. Jetzt soll es herausgebracht werden, daß dabei um ein Komitee für Freiheit und Westhandels und mit ihm der Friede verfolgt wird, die für Berlin und Umgebung verbotene Nationalsozialistische Partei unter falscher Flagge fortzuführen.

Der aus verschiedenen politischen Prozessen bekannte gewölbte Gerichtsschreiber Dr. Kuhmann, gegen den bekanntlich plänen mit Weißer Dr. Coopson und Landgerichtsrat Dr. Kehler ein Disziplinarverfahren schwelbt, ist jetzt vorläufig vom Amt suspendiert worden.

Bon der Wirtschaftskonferenz.

(Guter Eigenbericht.) Während die Handelskommission der Wirtschaftskonferenz am Mittwoch in ihrem Redaktionsraum hinter verschlossenen Türen arbeitete, leitete die Industriekommission ihre Beratungen über die Nationalisierung fort. Ein Japaner, ein Pole und ein Vertreter Indiens sprachen sich jeweils entschieden dafür aus, während der Engländer Bowles sich skeptisch äußerte. Frau Reichstagsabgeordnete Süderstorf verlangte, daß im Zukunft auf internationalem Wirtschaftskonferenz neben den drei Gruppen Industrie, Handel und Landwirtschaft auch die Gruppe der Haushaltswirtschaft vertreten sei. Dann begründete sie eine Entschließung, daß in allen Ländern Ausfälle von Frauen und Industriellen eingetragen werden sollen zur Vorbereitung und Durchführung der Standardisierung und Kapitalisierung der hauswirtschaftlichen Gegenstände.

Der Redaktionsausschuß der Handelskommission, dem auch Gen. Eggers angehört, hat eine Entschließung über Dumping fertiggestellt. Sie lautet im wesentlichen: "Unter Dumping ist zu verstehen der Verkauf von Waren zu niedrigeren Preisen, als sie im Herstellungsland selber berechnet werden." Zur Beleidigung des Dumping wird die Schaffung stabiler Verhältnisse in Handel und Produktion und eine wesentliche Verbesserung der Zollpolitik empfohlen. In besonderen Fällen werden auch bestimmte Antidumping-Maßnahmen als gerechtfertigt erklärt.



Raymond Ortig, ein bekannter amerikanischer Hotelier, der für die Überquerung des Atlantischen Ozeans zwischen Paris und Neapel mit einem Flugzeug den Preis von 25 000 Dollar ausgesetzt hat. Die Luftroute dieser Strecke beträgt, wie schon mitgeteilt, 6000 Kilometer.

Ein unangenehmer Zwischenfall.

(Danzig, 12. Mai. Radiospiel.) Zu einem deutsch-polnischen Flugwettbewerb ist es im polnischen Korridor gekommen. Der deutsche Regierungsrat Dahlmann, der keinen französischen Piloten belohnen wollte, mußte mit dem Flugzeug, das nicht den polnischen Korridor überflog, sondern sich beim Fliegen des Gebiets verirrte, nachlanden. Dabei wurde er entgegen der üblichen Art, wie man deutschfeindselig die Flieger beschaut, von den polnischen Bewohnern zu Fuß geschlagen, so daß sein Pilot injiziell verlor. Ob dieser deutsch-polnische Flugwettbewerb ein meistiges Nachspiel haben wird, ist zunächst nicht bekannt.

Nach einer kurzen Meldung hat das evangelische Konfessionsrat der Pfarrer St. Ulrich wegen dessen Zusammenstoß in der nationalsozialistischen Beratung aus dem Dienst entlassen. Die Zahl der Hauptunterstützungspfleger in der Erwerbslosenfürsorge zeigt, wie amüsant mitgliedert wird, auch in der zweiten Hälfte eines weiteren Rückgangs, und zwar um rund 113 000 — 4,11 Prozent. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungspfleger ist in der genannten Zeit von 817 000 auf 717 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 167 000 auf 154 000, die Gesamtzahl von 884 000 auf 871 000.

Zum Reichsarbeiterschulrat und zur Beileitung des Lohnkontrollen in der Röhrabteilung Wollkämmeri und Kompanienvereine auf den nächsten Freitag Verhandlungen anberaumt worden. Das Ministerium hat bereits einen besonderen Schluß feststellt.

Vor den Augen der Bevölkerung entzünden.

Der wissenschaftliche Staatsbibliothekar Dr. Johann Crommelin beim Probieren eines neuen Fallschirms im Sternberger See umgekippt und in Gegenwart seiner Frau, die vom Ufer aus der Fahrt zuwährt, entzündet.

Probeflug über die Alpen.

Von München aus machte gestern ein Röhrbach-Roland-Flugzeug einen fünften Probeflug über die Alpen nach Mailand. Das Flugzeug landete nach einem Flug in vierzehundert Meter Höhe nach 2½ Stunden wohlbefallen am Ziel seines Fluges.

Wieviel kostet Berlins Stromreinigung?

Aus einer Statistik des Stadtratverwaltung Groß-Berlins ergibt sich, daß die Stromreinigung in der Reichshauptstadt für das Jahr 1927 eine Aufwendung von 15 725 000 Mark verlangt. Die möglichst zu reinigende Stromspannung beträgt 3 287 304 Meter.

## Genossenschaftliches.

Aus der Konsumvereinsbewegung. Die Großhandelsgeellschaft deutscher Konsumvereine Hamburg teilt für das Jahr 1926 eine Einnahme in Höhe von 17 Millionen Mark mit. Die Ausgaben betragen für Gehälter und Löhne 13,6 Millionen Mark, Aufzügen 2,6 Millionen Mark, Zinsen 695 000 Mark, Grundstücks- und Gebäudeaufwands 1,2 Millionen Mark, Abschreibungen 5,6 Millionen Mark und Beiträge an den Zentralverband deutscher Konsumvereine, die Fortbildungsfonds und die Revisionsverbae rund 168 000 Mark. So ergibt sich ein Überschuss von 2 948 943,43 Mark. Auf das eingezahlte Stammpkapital werden aus dem Überschuss 5 Prozent Zinsen, insgesamt 356 800 Mark, zahlt. Von den verbleibenden 463 000 Mark dem Dispositionsfonds, 441 000 Mark dem Produktionsfonds, 90 000 Mark dem Bankreservfonds und 100 000 Mark dem Rentkons. und Unterstützungsfonds ausgeführt werden. Der Rentenfonds für 1926 wird mit 294 127,77 Mark angegeben, gegenüber 228 169 471 Mark im Jahre 1925. Zum Umbau entfielen im Jahre 1926 rund 34,48 Prozent auf die Warenverteilung (im Jahre 1925: 31,51 Prozent) und 52,22 Prozent auf die Eigenproduktion (im Jahre 1925: 35,49 Prozent).

Auf den Kopf der den Konsumvereinen angehörenden Mitglieder berechnet, ergibt sich ein Betrag von 66,6 (Großhandelsgeellschaft deutscher Konsumvereine) bis 69,6 (Großhandelsgeellschaft der Konsumvereine) Groschen pro Jahr. Die Steuerbelastung beträgt 3,92 Mark (37,7 Prozent). Der Warenumsatz insgesamt beträgt sich um 6 Millionen Mark (29,6 Prozent). Hierdurch ist dabei zu berücksichtigen, daß die Zahl der Mitglieder durch Vereinigung der Mitgliedschaften von 3 403 154 im Jahre 1925 auf 3 594 545 im Jahre 1926 zurückgegangen ist.



# Beilage.

Donnerstag, 12. Mai 1927

## Jadestädtische Umschau.

Rütingen, 12. Mai.

Zu den neuesten jadestädtischen Industrialisierungsbemühungen. Über die von uns bereits berichtete neue Aufnahme der Fabrikation von Ballonbetten in Rütingen gehen der Presse heute von authentischer Seite noch folgende Angaben aus: Es handelt sich bei dem Japog-Bett um ein von einem Berliner Ingenieur erfundenes patentiertes Bett mit einem beladenen Einzelbettverraum, der aus zwei gleichen Teilen besteht und dessen beide Endteile als Kopf- und Fußteile gemeinsam durch einfaches Handgriff oder auch einzeln so verstellt werden können, daß jede beliebige Lage bis zur bequemen Sitzstellung des im Bett Liegenden erreicht werden kann. Ein sehr praktischer Klappbarer Bettstiel gibt eine weitere Bequemlichkeit, so daß das Bett für Kranken, Rekonvaleszenten und auch für alte und schwache Leute das Ideal darstellt. Dabei kann die Bequemung der Kopf- und Fußteile der Matratze sowohl von dem im Bett Liegenden als auch von außerhalb des Bettes aus bewirkt werden. Das Bett ist also sowohl für Kranken- und Sanatorien als auch für den häuslichen Gebrauch bestimmt, dort, wo zur Pflege von Kranken und Schwachen nicht immer eine Pflegeliege vorhanden ist, gut brauchbar und kann dabei so billig hergestellt werden, daß es kaum mehr als ein normales älteres Bett kostet. Es ist also zu erwarten, daß der Absatz ein recht guter sein wird. Die als Malfabrikation gedachte Herstellung der Betten hat die Oldenburgische Möbelmöbelfabrik A.-G. (Olmag) in Rütingen übernommen, der von dem Erfinder das alleinige Herstellungsrecht für Deutschland und das Ausland übertragen worden ist. Die Olmag wird die Fabrikation in einer besonderen Halle auf dem ehemaligen Schwimmbadgelände großzügig aufziehen und hofft dadurch dem industriellen Leben der Jadestadt einen neuen Impuls zu geben und den Arbeitsmarkt zu entlasten. — In diesem Zusammenhang verdient die Tatsache Beachtung, daß die Olmag unter neuer Leitung seit März ihren Umfang vervielfacht hat und für den Sommer mit Rüstungen voll befehlt ist, so daß bereits seit Okt. und auch in Zukunft in Tag- und Nachschichten gearbeitet werden muß, um der Nachfrage zu genügen. Die Belegschaft mußte infolgedessen bedeutend vergrößert werden. Dieser Ausbau der Olmag erscheint als ein günstiges Vorzeichen für die Aussichten des neuen Fabrikationszweiges.

Die Eisbären sind da. Heute hätten wir also die erste Nacht der Eisbären überstanden, und das bei immerhin rechtlich niedriger Temperatur, denn die Tage der sogenannten Eisbärenkönige, Romerius, Pancratius und Servatius sind am 11. und 12. Mai. Es treten nun nach dem hundertjährigen Eisender fast Nächte ein, die mit Recht von den Landwirten und Gartenbauern gefürchtet sind. Die Erwärmung unseres Kontinentes durch die Frühlingssonne wirkt ausfliegend auf die kalte Luft der Umgebung. Tressen sich die kühle Luftströmungen aus dem Nordosten, so kann — wie das zurzeit der Fall ist — zwar heftige Witterung herrschen, aber durch Ausstrahlung gibt die Erde nüchternste ihrer Wärme an die kalte Luft ab. Nordostwind sind also Kältefronte um diese Zeit wahrscheinlich.

**Eisbär in der "Eisennatur".** Am Freitag, Sonnabend und Sonntag wird in den klimmungsvoll dekorierten Räumen der "Eisennatur" ein Eisbärenfest abgehalten. Das ganze Fest ist ein Eisbärenfest mit prächtigen Lichteffekten. Die in allen Farben leuchtende Kristallglaslandschaft übt hierzu einen besonderen Reiz aus. Die temperamentvolle Stimmungskoppe unter Leitung des Geigenvirtuosen Bröse sorgt für gediegene Unterhaltung.

**Das Rathaus.** Der Stadtmagistrat macht heute bekannt, daß die Behörden aus der leichten Stadtratssitzung im Rathaus Jadestadtstraße, Almeyer 7, öffentlich ausliegen.

**Der kommende Bismarckfilm.** Folgender Hinweis geht aus: Der morgen in den Jadestädten erstmals laufende Bismarckfilm umfaßt kurz den jungen Bismarck, dann aber ausführlich den Diplomaten Bismarck aus der Zeit von 1847 bis 1871. Die Zeit nach sieben gehört nicht in den Rahmen des Filmes. Dargestellt wird in der Haupthalle das Werden des alten Reiches.

Am Sonnabend,  
21. Mai, im reno-  
vierten Saal des  
Schützenhofes

## Großer Box- u. Jiu-Jitsu-Abend

Nachfolgend grosser Ball

veranstaltet von  
der Freien Kraft-  
sportvereinigung  
Rüstrg.-W'haven

## Klettermaxe.

Eine Berliner Kriminalgeschichte zwischen Lustküstendamm und Scheunenviertel von Hans Vossendorf.

52. Fortsetzung.  
Nur wenige flüchtige Gäste pilgerten in dieses Nachmittagskunsttheater der Knoblauch zu besuchen; und als nach einer Weile Paul Druschke die Kniepe betrat, sah er sich der Witwe allein gegenüber. Er nahm lässig um diese Zeit — zwischen seiner Tages- und Abendarbeit — bei Tante Knopf seine Hauptmahlzeit ein.

"Zum Teufel! Na, noch nicht wieder von Toten gehört?" begrüßte ihn die Witwe und schüttelte ihm die Hand.

"Na, na! Ich habe ja keine Zeit, um mich zu beschäftigen." Sie lächelte ihn an und zog sich zurück.

"Wie kann ich Ihnen helfen? Aber das ist wohl der Schenktteil jetzt: Tagesüber lädt sie lieben und abends nach den hartem Mann machen, und der willst wohl ich die Dauer nicht schaffen können."

"Selbstverständlich kann ich das! Wie wir haben sind!" Er redete lächelnd seine muskulösen Arme. "Und heute steht es noch nach Richterseite!"

"Na, na! Willst doch wieder eine Kugel meisteilen, mein Verbrecher begreifen?" fragte Tante Knopf erstaunt. "Ich denke du willst doch unsern Klettermäzen nicht in Stücke lassen!"

"Ja kann doch unsern Klettermäzen nicht in Stücke lassen!" rief er ins Innere. "Aber das ist das letzte Ding, was wir machen. Er will denn noch endgültig Schluss machen."

"Was ist eine schwere Sache?"

"Wir müssen nicht; aber vor Klettermäzen ist es verdammt brennlich! Dritte Etage! Ein trockener Raum in der Gemischtstraße direkt bei der Drostenstraße. Die Jahreszeit ist doch nicht mehr flüssig. Es wird ja nur kaum um vier hell. Das einzige ist, das der Raum leer ist. Das heißt, der Raum ist leer."

"Na, dann müssen sie auch ... Tante Knopf brach mittens im Satz ab und erleichterte vor Schred."

Sie hatte nicht darüber gedacht, daß Otto Krause noch in Rütingen war, denn sein auf der Bank ruhender Oberkörper war doch dem bauenden Tisch völlig verbretzt. Aber Tante Knopfs Blick war plötzlich auf seine Beine gefallen.

"Um Tottes willen!" rief sie Druschke zu und wies auf die entscheidende Erhebung.

"Verdammmt" zischte Druschke. "Wer ist das?"

### Aus Budapest wird berichtet:

Auf dem Budapester Bahnhof gab es vorgestern mittags einen lebensgefährlichen Zustand. Hunderte Menschen hatten sich eingefunden, um Augenzeugen der Ankunft eines Affenmenschen zu sein, den man aus der Orthodoxie Abonn nach Budapest in die Hauptstadt brachte. Als der seltsame Halbmensch von dem Imperario und seinem Vater aus dem Zug abgetragen wurde, mußte ein Wachsoldat den Weg zum Ausgang abriegeln und die Neugierigen, die um jeden Preis das Auskommen aus nächster Nähe beobachten wollten, mit Gewalt zurückdrängen.

Der Affenmenschen ist der vierundzwanzigjährige Sohn des Domherrn Johann Abonn, der in Budapest zunächst ähnlich unterschied und dann in einem Holzbau des Budapester Museumsparks gezeigt werden soll. Der Affenmenschen ist 140 Zentimeter groß und am ganzen Körper mit dichten Haaren bedeckt. Er hat eine niedrige Stirn wie ein Elefant, lange Arme und kann sich nur auf seinen vier Gelenken vorbewegen. Sogar der Vater weiß wie die Mutter seit ihrer Kindheit normal. Das Chaperon hat vier Kinder, die alle gut geraten sind und sind der besten Gesundheit erfreuen. Bereits kurz nach der Geburt soll der Affenmenschen eine abnormal Bedeutung gezeigt haben. Da das Kind nicht im fünften Lebensjahr noch nicht sprechen wollte, hat es der Bauer in Budapest in einer Klinik untersuchen lassen. Damals wurde festgestellt, daß es sterblich ist. Die Ärzte äußerten sich dahin, daß jedes Hoffnunglos, dem Kind sei nicht zu helfen.

Mit zunehmendem Alter kamen die tierischen Eigenschaften immer mehr zum Vorschein. Die Eltern glaubten, daß Spani, wie sie der Knabe, ein ehemaliges Tier sei wie die anderen und wie ihnen ein Kind im Stoff zu. Hier hat das ungünstige Wiederholen neunzehn Jahre unter zwei Personen, zwei Eltern und einer Tochter verbracht. Vor zwei Monaten wurde Spani plötzlich wieder auf einmal verschlaut.

In Budapest am Bahnhof gab es keinen Chauffeur, der bereit gewesen wäre, Spani und seinen Imperario aufzunehmen. Seinem Vater blieb nichts übrig, als den Halbmenschen zu Fuß an der Leine durch die Straßen zu führen. Schließlich gab der Schaffner einer Straßenbahn seine Zustimmung, Spani auf der vorderen Plattform mitzunehmen. Alle Passagiere stiegen aus, sie fügten sich offenbar vor dem Affenmenschen. Der Halbmensch wurde auf die schräge Klinik gebracht, wo er einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden soll.

### pr. Gendarmeriebericht.

In der Zeit vom 9. bis 10. dieses Monats ist aus dem Rosenfelder Bahnhof "Ariadne" am Mühlweg ein Herrnenfahrad, Marke "Dixi", gestohlen worden. Vor Anlauf wird gewarnt. Angaben, auch vertraulich, erbringt die Gendarmerie in Rütingen.

**Wetterbericht.** Wetter für Freitag, den 13. Mai: Schwachwindig, heiter bis wolzig, starke Temperaturgradienten zwischen Tag und Nacht, meist trocken. — Wetterbericht am 13. Mai: Vormittag 11.20 Uhr, nachmittags 11.25 Uhr.

### Wilhelmshavener Tageblatt.

zz. Wenn sich die Misch in Kognak verwandelt. Vor dem Schöpfgericht in Wilhelmshaven hatten sich gestern zwei junge Leute namens J. und P. zu verantworten, weil sie sich den Hausrückschriften leichtlich machen. Beide wohnten in der Herbergstraße zur Heimat. Mit einem anderen Herbergsmilieu fand J. in Strelitz wegen einer Blöße. Er lagte, er hatte Misch darin und habe sie an die Wand gekettet. Der Junge, mit dem J. in Strelitz kam, sagte aber, daß in der Herberge noch ein Kiel Kognak war und weil Alsfeld in der Herberge nicht gebuhlt wird, habe er sie weggenommen. Schließlich kam es vor der Herberge zu einer Belästigung und die beiden Angeklagten wurden aufgefordert, die Herberge zu verlassen. Aber erst mit Hilfe eines Schuhputzerns gelang es, die Schuhläster, welche angezunken waren, zu entfernen. Das Urteil lautete wegen dieses dummen Streites auf eine Geldstrafe von je 20 Mark, die durch die erlitte Untersuchungshaft bereits abgezogen ist.

**Neuer Tischlermeister.** Vor der Handwerkskammer in Aurich befinden die Meisterprüfung für das Tischlerhandwerk die Tischler Heinrich Boller und Georg Steen aus Wilhelmshaven sowie Gerd Haak und Heinrich Süder aus Rütingen.

**Rechtskräftige Körperverletzung.** Der Kraftwagenfahrer B. der vor einiger Zeit unter Anklage der schläglichen Tötung eines Mannes (Rütingen) stand, aber freigelassen wurde, mußte

es gelingen ihm jedoch, sich loszureißen. Einige Minuten später tauchte er auf dem belebten Marktplatz auf. Er schrie und rief, daß er aus dem nächsten Raum herauskommt. Die Gendarmerie wurde geholt, man brachte Spani wieder in den Stall zurück, wo er diesmal mit einer Kette festgemacht wurde.

Als zu seiner Flucht aus dem Stalle hat der Unglücksdrucker seinen Vater und seinen Brüder kaum einen Menschen gesehen. Ein artilleristisches Werk hatte er nie gesprochen. Er ist auch nicht imstande zu sagen und nimmt stets die Rolle eines Eifers ein. Ein Barde im Imperario führte nur vor wenigen Tagen den Entschluß, den Affenmenschen nach Budapest zu bringen und ihn hier zunächst unterzuführen zu lassen. Es war eine harde Arbeit, das Halbmensch in Kleider zu stecken, denn Spani ist so mürend wie die Kleider vom Eltern. Erst als er an Händen und Füßen gefesselt wurde, gelang es vier Karten Bauern, ihn halbwägs anzuheben. Gefesselt wurde er in Abonn zum Bahnhof gebracht. Hier wies man ihm und seinem Vater beiderseits ein eigenes Coups zu. Er benahm sich zunächst ruhig; in einem unbewohnten Augenblick gelang es ihm jedoch, die Dienstfessel zu zerreißen und den Verlust zu entdecken. Er wurde in leichter Augenblick an den Haken gehängt. Während der kurzen Fahrt hat er drei Kilogramm Probiert und ein halbes Kilogramm Spez auf einmal verschlaut.

In Budapest am Bahnhof gab es keinen Chauffeur, der bereit gewesen wäre, Spani und seinen Imperario aufzunehmen. Seinem Vater blieb nichts übrig, als den Halbmenschen zu Fuß an der Leine durch die Straßen zu führen. Schließlich gab der Schaffner einer Straßenbahn seine Zustimmung, Spani auf der vorderen Plattform mitzunehmen. Alle Passagiere stiegen aus, sie fügten sich offenbar vor dem Affenmenschen. Der Halbmensch wurde auf die schräge Klinik gebracht, wo er einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden soll.

für gestern vor dem Schöpfgericht in Wilhelmshaven wieder verantworten. Er hatte mit seinem Kraftwagen den Hölzer Krüle, der vor ihm fuhr, von hinten an dessen Handwagen gefahren. Die Folge war, daß dieser Rückenverletzung erlag, die ihm jetzt noch Beschwerden verursachen. Der Angeklagte gibt an, er sei durch die Richter eines entgegenkommenden Autos gebleddet worden und habe den vor ihm fahrenden Krüle nicht bemerkt. Das Gericht sah in dem Verhalten des Angeklagten eine grobe Fahrlässigkeit und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. B. mußte, so wurde in der Begründung ausgeführt, mit seinem Wagen halten, wenn er die Straße nicht überqueren konnte. Es durfte kein Kraftwagenfahrer, wenn er nicht erkennen könne, ob jemand vor seinem Wagen läuft, auf der Straße bewegen, zurückhaltend darauf losfahren.

**Aus den biochemischen Vereinen.** Der Biochemische Verein Rütingen-Wilhelmshaven hielt am Dienstag seine jährliche Monatsversammlung im Vereinslokal ab. Ausgenommen waren zwei Herren. Ein Vortrag des Naturforschungskunstzimmers Jantzen konnte leider umständlicher nicht stattfinden. Ein weiterer Hersteller kam vor der Herberge zu einer Belästigung und die beiden Angeklagten wurden aufgefordert, die Herberge zu verlassen. Aber erst mit Hilfe eines Schuhputzerns gelang es, die Schuhläster, welche angezunken waren, zu entfernen. Das Urteil lautete wegen dieses dummen Streites auf eine Geldstrafe von je 20 Mark, die durch die erlitte Untersuchungshaft bereits abgezogen ist.

**Die Beurteilung des "Einhörigen".** Soeben ist ein Entwurf der Ordnung der "Schülungsprüfung an den leistungsfähigen Nichtwohlanstalten" im preußischen Kultusministerium fertiggestellt und vorliegt, der die bisherige Einjährigenprüfung auf völlig neue Grundlagen stellt. In Zukunft wird die Prüfung auf den Monaten Juli, August fallen die Verfolmungen aus.

**Die Beurteilung des "Einhörigen".** Soeben ist ein Entwurf der Ordnung der "Schülungsprüfung an den leistungsfähigen Nichtwohlanstalten" im preußischen Kultusministerium fertiggestellt und vorliegt, der die bisherige Einjährigenprüfung auf völlig neue Grundlagen stellt. In Zukunft wird die Prüfung auf den Monaten Juli, August fallen die Verfolmungen aus.

Hinter den Büschen Deckung suchend, huschte er lautlos und gebückt über den weichen Rasen.

Da vernahm er plötzlich Schritte, — rasende Schritte, so schnell und geschickt und gewandt wie die Rüttelwerkelungen erlift. Die Folge war, daß dieser Rückenverletzung erlag, die sich aus dem Dünkel der gegenüberliegenden Häuserreihe gelöst hatte und nun, schräg über den Fahrrädern laufend, gerade auf ihn zukam. Kein Zweifel: Paul Druschke hatte entdeckt, daß er sein Schleppgeschleife bedroht worden waren.

Otto Krause war kein guter Läufer. Es war ihm nicht zweckmäßig, daß ihm Druschke in wenigen Augenblicken den Weg abgeschnitten haben würde. Er blieb mir noch eine Möglichkeit: sich nach links zu wenden, um über die Gleise der Straßenbahn zu flüchten.

Lenkend erlangte er die Böschung, — war schon fast oben angelangt. Da glitt er auf dem glatten Rasen aus, fiel hin und rollte die steile Böschung hinunter, — gerade vor die Füße seines Verfolgers.

Im Augenblick kniete Paul Druschke auf der Brust des Erwachsenen, riss das Tuchstück heraus und verknüpfte es, um den Rücken des Erwachsenen zu packen und zu ziehen, um über die Gleise der Straßenbahn zu fliehen.

Otto Krause wurde sofort auf eine harde Probe gestellt. Obgleich es die Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni war, dämmerte eine empfindliche Kühle, und der Rasen, auf dem er nun stand, zwischen lang regunglosen Büschen, war kalt und feucht.

Über endlich schien Otto Krauses Geduld bei dem Schreien und Schreien und Schreien zu wanken, und die Straße war voll menschenleer; da sah er, wie zwei Gehalter und die Größe der Straßenbahn bogten, von denen eine — nach Gang und Grind — holt zu unterstellen — zweitelles Paul Druschke war.

Was Otto Krause nun weiter bescherte, vollzog sich in wenigen Augenblicken.

Mit einer Art riss er es jetzt hervor, ließ zu, und Paul Druschke auf den Beinen und wollte sich von neuem zur Flucht wenden.

Doch der Stich war nicht glücklich gelandet gewesen, — hatte nur das Rippenfell durchstochen und war dann an einer Rippe abgeplatzt. Druschke hatte sofort ein Bein seines Gegners zu fassen bekommen und riss ihn von neuem zu Boden.

Wie ein Raubtier riss Krause mit den Füßen nach Druschke. In der nächsten Sekunde standen beide auf den Füßen, und Krause Dolchmesser blieb wieder auf.

Zwei- oder dreimal riss Krause nach Druschke und verlor jedesmal sein Dolchmesser. Dann entzog der Volk seine Hände, und er drang mit einem rohenden Faust zusammen.

(Fortsetzung folgt)



nicht mehr von einem Oberschulrat, sondern von dem Direktor der betreffenden Schule abgeholten werden. Für die Prüfung selber gelten eigentlich nur die gewöhnlichen Bezeichnungsbemerkungen für Oberstufen. Unter allen Umständen soll eine Beurtheilung der unterrichtlichen Arbeit „nach Möglichkeit“ vermieden werden und jede Überprüfung der Schüler ausgeschlossen sein. Die mündliche Prüfung soll im gewöhnlichen Unterricht abgehalten werden und kann auch auf verschiedene Tage verteilt werden.

Aus dem Sparerbund. Die jahrestägliche Ortsgruppe des Sparerbundes hat — wie sie uns mitteilen bitten — einen führenden Juristen der Aufwertungsbewegung, Justizrat Bentz aus Berlin, für einen Vortrag über die Aufwertungsschule gewonnen. Justizrat Bentz, der als guter Redner bekannt ist, wird besonders die rechtliche Seite der Aufwertungsschule und die wirtschaftliche Durchführbarkeit der Förderungen des Sparerbundes behandeln. Der Vortrag findet am Sonnabend, dem 21. Mai, im „Wertspfeisch“ statt.

### Darel.

1. Von Wohnungamt. Neben den Meldebogen für die Wohnungsgüthung werden auch welche für die Feststellung der Wohnungshündchen vom Wohnungamt ausgegeben. Die Meldebogen müssen beim Wohnungamt angefordert werden und in doppelter Ausführung bis zum 30. Mai wieder eingereicht sein. Alle in die Wohnungsgüthe eingetragenen dürfen unter keinen Umständen die Ausfüllung des Meldebogens unterlassen, da sie dadurch in den Listen des Wohnungsmusters gelöscht werden können. Es ist zu wünschen, daß das Ergebnis dieser Meldung am Ende veröffentlicht wird, damit die Oeffentlichkeit einmal ein Bild von der vorhandenen Wohnungsnutzung bekommt.

2. Stadtratssitzung. Die nächste Sitzung des Stadtrats findet am Freitag, dem 18. Mai, nachmittags 5.30 Uhr, im Rathaus statt. Die Tagesordnung ist in den Gitterfolgen ausgebaut.

3. Tariftag im Holzgewerbe. Die Ortsversammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes erfuhr alle Mitglieder, die den neuen Tariflohn, 94 Pf. in der Spise, nicht erhalten, dieses am Sonnabend in der Bauräumlichkeit des Winters zu melden.

Reine Kirchenwahl. Die für Sonntag den 25. Mai, angelegte Wahl der Kirchenältesten und deren Erbenkandidaten fällt aus. Die bis zu Sonntag, den 30. Mai, geführte Trakt zur Einreichung der Vorhängelisten, hat nur eine Liste erbracht. t. Schneemannart. Der nächste Schneemannfest findet am Montag, den 16. Mai, statt. Wer noch preiswert Kostüme kaufen will, kann dies jetzt annehmen, da augenblicklich noch ein hartes Angebot vorhanden ist.

Bäppel. Heidebrand. Gestern morgen gegen 7 Uhr konnte man in der Richtung nach Raderfeldmoor eine mächtige Rauchwolke emporsteigen sehen. Nach einer Stunde verwandte die Rauchwolke wieder, und der Himmel zeigte sich wieder in seinem gewöhnlichen Blau. — Ein Hanbelte hat um einen großen Heidebrand bei Norderholzenhagen, der nach einer Stunde gelöscht werden konnte.

Heidebrand. Aus der Freien Turnerschaft. Die Kreis-Turnerschaft Oldenbourg hält ihre Monatsversammlung in der „Deutschen Eiche“ ab. Aufgenommen wurden drei Mitglieder. Das „Sommerfest“ wurde einstimmig auf den 2. Juli dieses Jahres festgesetzt. Da sich der Verein in der letzten Zeit stark entwickelt hat, wird sich demnächst der Männer-, Knaben- und Mädchen-Abteilung eine Damen-Abteilung anschließen. Diesejenigen Damen, die sich hierfür interessieren, wollen sich beim 1. Vorstand, Johann Jürling oder beim Vereinsvorsitztlichen anmelden, damit mit der Gründung derselben bald begonnen werden kann.

### Oldenburg.

Die Landesfahrtwettbewerbe Oldenburg. An jedem Tage des Luisafahrtenwochenende wird ein Flugzeug des Oberleutnants Dr. Tieber-Homburg unter der bewährten Führung des Fliegerführers Poggensee über Oldenburg und (auf Wunsch) über andere Städte im Lande Rumflüge ausführen. Start und Landung erfolgen auf dem der Alexanderstraße gegenüberliegenden Ufer des Hörn-Büttel. Der Flugzeugführer hat sich nach persönlicher Anangenehmenahme für das Gelände entschieden. Beim Anflug von Hamburg am Sonnabend, dem 14. Mai, vormittags, beläuft das Flugzeug die nordoldenburgischen Städte überall Flugblätter abwerfend, die nicht nur ein ausführliches Programm der Werbemittel enthalten, sondern deren viele auch Gutscheine über besten Wille-Sellt angeheftet sind. Solche Flugblätter werden in Massen natürlich über Stadt Oldenburg ausgeschüttet, behoben und niedrig des Schloßgartenanlagen am Sonnabend, dem 15. Mai, mittags. Man greift also zu! Die südoldenburgischen Städte werden gelegentlich eines Rundfluges bedacht. Herr Tieber und Frau haben sich ferner in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, an mehreren Tagen Fahrradwettbewerbe zu unternehmen, die eine Spezialität dieser beiden sind. Allein in den Jahren 1925 und 1926 verliegen die Rundfahrtswettbewerbe das Flugzeug mit dem Schrift. Nur billige und breue Fahrtverbindung nach dem Startplatz wird gefordert werden. Ein Rundflug über unsere Stadt kostet sieben 10 RM. Die Beteiligung Tiebers an der Flugwettbewerbe ist ganz außerordentlich zu danken. Denn da die Verhandlungen wegen Anfangs der Alexanderstraße immer noch nicht abgeschlossen werden konnten, so die Verhandlung eines Flugzeugflugs erst im Herbst möglich. Ein anderer Platz in der näheren Umgebung kommt für einen solchen Flugtag nicht in Frage, obgleich sich der vorbereitende Ausflug also nur erdenkliche Mühe gegeben hat, ein in jeder Hinsicht geeignetes Gelände ausfindig zu machen.

Zugverbesserungen in Oldenburg. Der neue Fahrplan, der am 15. Mai in Kraft tritt, sieht wichtige Verbesserungen vor.

### Lillian Harvey's Doppelgängerin.

Anfangs war sie Haustochter einfacher ehrlicher Leute; im Domreiche sah sie sich als Filmstar. Toiletten, erstaunliche Restaurants, Hotels, Cafés, Autos, hohe Geschäfte und reiche Freunde. Sie wurde aber nur eine kleine Tanzarin mit einem häublichen Gesicht und einem zierlichen Tänzerin; alles andere blieb aus. Nur ein halbes Jahr, ihr wurde verheißen, dann lief sie dem Mann davon und ging in Berlin anderer Bekleidung nach. Ihre Phantasie gänselte ihr oder wie ebenso die Karriere eines Filmstars und das Geschäft mit einem reichen Mann vor. Deshalb legte sie sich den Namen einer bestimmten Filmbildspielerin zu und fesselte die Männer an sich, von denen sie mehr oder minder große Bevorteilung erhielt. Diese gewöhnete ihr gern kleine Gefälligkeiten für ihre Gefälligkeiten. Dörnen die auf, so waren die Männer dabei, die heruntergefallenen. Der „Filmstar“ gehörte schon einem anderen oder der Beute des anderen gehörte ihr — bis zum nächsten. Zweite Zelle zur Illustration: Da verirrte sich z. B. ein Regierungsrat a. D. an einem Sonntagnachmittag in ein Kino in der Friedensstraße. Ganz „natürlich“ wandte sie auch die kleine Läuferin hier. Sie gab ihm ein kleines Denkmal aus. Angetriebenes Filmpräparat, darauf in ein Glas, das Filmpräparat sollte eine Goldschmiedearbeitung aus der Regierungsrat sollte ja gern in ein Filmmuseum nehmen, 100.000 Mark haben. Nicht einfacher als das, aus der Art der Tochter eines reichen schwedischen Filmbildspielers“ — wären. In der nächsten Zeit 80.000 Mark fließen. „Wer denken Sie nur, ich und meine Kollegin, die kleine Dorothy, sind in Ebelshausen dermaßen begeistert, daß uns für private Angelegenheiten überhaupt keine Zeit bleibt. So habe ich auch heute die Bank verjährt; 3000 Mark wollte ich abheben.“ „Aber bitte, steht zu Diensten, wie-

# Dichter in der Dichtung.

Von  
Dr. Leonhardt Hütten.

Historische Persönlichkeiten in der Dichtung. — Die Verschönerung des Dichterheros. — Schessels „Eckhard“. — Populäre Gestalten des Minnesangs. — Goethe-Romane ohne Zahl. — Die jüngste Schillerapotheose. — Ein modernes Grabste-

Große historische Persönlichkeiten haben von jeher der Dichtung einen bevorzugten Stoff gegeben. Große historische Persönlichkeiten sind auch unsere Geisteshelden, die Dichter. Wenn dieser Gedanke sich vielleicht doch nicht ganz auf den Dichter bezieht, so ist es doch höchstens der Dichter selbst, der Dichter heißt genau wie dem großen Siegeshelden im Drama und im Roman, auch in der Lyrik. Die Lyrik nimmt aber nur eine einzelne Begebenheit, den einzelnen Charakterzug als Gelehrte oder Kämpfer, während Drama und Roman mehr den ganzen Menschen erzählen. Diese Erkenntnis von der Wichtigkeit des Dichterpersönlichkeit, die gleichzeitige Wertschätzung des Dichterheros mit dem Schlaftheros ist jedoch nur in wenigen Fällen gültig, er und der Dichter huldigt dem Dichter keinem genauso wie dem großen Siegeshelden im Drama und im Roman, auch in der Lyrik. Die Lyrik nimmt aber nur eine einzelne Begebenheit, den einzelnen Charakterzug als Gelehrte oder Kämpfer, während Drama und Roman mehr den ganzen Menschen erzählen. Diese Erkenntnis von der Wichtigkeit des Dichterheros ist jedoch nicht der Dichter selbst, der Dichter trägt seinen Namen, und wenn auch alle Einspieler deutlich zeigen, daß „der Dichter“ Schiller ist, der fronde, von materiellem Sorgen entzerrten und noch größeres Interesse an manchen anderen Dichtergetalten aus jenen ganz früheren Zeiten unserer Literatur entgegenbringt: Der große Minnesänger Walther von der Vogelweide, der Dichter des „Paradies“ Wolfram von Eschenbach, der obentheuerliche Tommehauer, heimlich von Oldenlingen und seine Freunde in der Lyrik und in den Dramen geschrieben worden; in diese Zeiten führen ja auch gern die Vogelweide-Lieder. Natürlich spielt hier, da Überlebensfragen über diese Persönlichkeiten nicht spärlich vorliegen, die Romantik eine sehr große Rolle. Aus späterer Zeit sind Hans Sachs, Luther und Ulrich von Hutten häufiger zum Gegenstand einer Dichtung genommen worden; das ist augenscheinlich und trostliche Geschichte des Dichters, der Dichter ist ihm durch die Apotheker Schiller und zugleich eine Apotheker des Dichters“ überhaupt, der nur zu oft durch hämmerliche Lebensverhältnisse niedergedrückt ist, und der allein durch die Flamme der Begeisterung aufrecht erhalten wird.

Angesichts „des Dichters“ hat auch der Roman „Christine Münz“ von Arnulf Ulrich im Auge. Er zeigt seinen Dichter zwar Seelen und lädt ihn aus dem Münchener Gefängnis kommen, in das er wegen einer menschlich verständlichen Tat zur Zeit der Revolution gestellt war — man darf dabei leicht an diesen oder jenen bestimmt politischen Gefangenengen — aber „der Dichter“ ist ihm doch die Hauptrolle, der den besten Willen hat, sich in die Alltäglichkeit einzufügen und nach allgemeinen Begriffen ein brauchbares Mitglied der Gesellschaft zu werden, und es geht nicht kann, weil seine dichterische Richtergebundenheit groß ist, als sein menschliche Wille. Doch der Roman dieses Dichters nun gut durchdrückt hat, kann man kaum sagen, ob er aber geradezu hervorragend durch Menschencharakterisierung, Menschenbildung und Humor.

Einen definitiven Dichter hat Hans Joachim Wolf in „Der Einmale“ im Auge: Große, Grabbedecken in so lebhaft, wie sie von Christian Günther oder Jakob Benz absezt, und obgleich diese beiden mehrfach Begeisterung gefunden haben, meines Wissens werden noch nicht bearbeitet worden. Grabbedecken ist seit ein paar Jahren sehr beliebt und zwar mit Recht, denn die Dramen sind trotz ihres Jännismus und aller Roboter die Schöpfungen eines genialen Dichters. Diesem genialen Menschen, der aber tief englisch und von allen verloren und verloren ist — allerdings durch sein eigenes Beschaffen — will nun Joachim in seinem Drama gerechnet werden; er will uns diesem wilden, leidenschaftlichen, zärenden Menschen durch sein Unglück näher bringen und mit ihm ausführen.

Ganz das Gegenteil erreicht Paul Jech mit seinem „Trunken Schiff“. Es handelt sich hier um die beiden, auch bei uns in Deutschland gut bekannten französischen Dichter Bertrand und Rimbaud. Beide sind ja rechtlich unbedarfe Menschen gewesen, nicht allein darin, daß Bertrand auf seinen Freunden Rimbaud geschlossen hat, wofür ihm die französischen Gerichte zwei Jahre Gefängnis zumahlen. Aber doch zeigt sie uns nur als trunken, rücksichtslosen und am dem Mittwochabend, und aus der leichten Zeit (1920) Klara Jägers „Goethes Schädel“ und von den Dramen Gustavus „Königselekt“ und Berthold „Gothrope“.

Schiller übertrifft Goethe möglicherweise noch an Zahl. Sozusagen ist schon der Titel gewählt: von Berthold Auerbachs Novelle „Friedrich der Große von Schweden“ (1859). Sozusagen ist ebenfalls Drama „Die Karlsruher“ (1847), die erste dramatische Behandlung des Dichters. Marie von Ebner-Eschenbachs Werk hat leider nicht den Erfolg gehabt, den es

die reiche Abwechselung dieser langen Jahre nicht stoff. Und wenn man selbst eine so einfache Sache wie seine Anwendung bei der Romane, die ihm zum Mittelpunkt genommen sind, und Region, Katharina II. widmete ihm den Roman eines Dichterleben, die sage und schreibe 11 Bände umfaßt. Es fehlt aus der schief endlohen Zahl ein paar bessere beworbenen wie Helmut Bühlhaus lustige Ratsmädelsgeschichten“ und aus der leichten Zeit (1920) Klara Jägers „Goethes Schädel“ und von den Dramen Gustavus „Königselekt“ und Berthold „Gothrope“.

Schiller übertrifft Goethe möglicherweise noch an Zahl. Sozusagen ist schon der Titel gewählt: von Berthold Auerbachs Novelle „Friedrich der Große von Schweden“ (1859). Sozusagen ist ebenfalls Drama „Die Karlsruher“ (1847), die erste dramatische Behandlung des Dichters. Marie von Ebner-Eschenbachs Werk hat leider nicht den Erfolg gehabt, den es

wichtigsten Anschlüsse von allen Richtungen auf. Der Gegenwart verläßt Wilhelmshaven um 1.35 Uhr mittags und erhält die Anschlüsse an die Schnellzüge, die Bremen gegen 3.30 Uhr verlassen.

Gefundene Gegenstände. Gefunden wurden am 1. Mai auf dem Theaterwall ein goldener Teeling, gestempelt 585, gest. 21. 4. 23. B. B. und am 2. Mai auf der Eisenbahnhalle am Stau ein Portemonnaie mit 2.22 Mark und einem Wörterbuch, gest. 1. B. B. Die reizähnlichen Eigentümer werden ergraut, sich am Dienstbureau, Schloßplatz 7, zu melden.

Diebstahl oder Verbrechen? Am 8. Mai wurde aus dem Bahnhofsbau der Flughafenanstalt ein Damenschuh, Marke „Diamant“, Rahmen, Felsen und Schuhbleche schwer mit gelben Streifen, etwas nach oben gebogen, verloren. Vermisste mit der Aufschrift „Von Gutten das Beste“, Kreislauf mit Rücktritt, entwendet. Am Taktort ist ein ähnliches Damenschuh zurückgeblieben, so daß es will eine Verwechslung vorliegt. Der reizähnliche Eigentümer wird ergraut, sich auf der Kriminalpolizei zu melden.

Niebhühle. Gestohlen wurden: Am 4. 5. aus einem Hausflur in der Wallstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Aero“, am 5. 6. aus einer Hütting in der Hindenburgstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Aero“, am 6. 5. aus einem Geschäft in der Langstraße 170 Mark Papiergeld, u. a. 1 Tüpfel, 2 Zwanzig- und 2 Zehnmarkstücke; in der Nacht vom 6. zum 7. 5. aus einem Tanzlokal in Gotha mittels Einbruch, Schatzkiste, Marzipanflaschen, Zigaretten, Zündhölzer, Bonbons, Süßes und etwas Weißwurst und vor etwa 14 Tagen aus einer Taschammer am Schloßhof ein Paar fast neue schwarze Kleistoffe, neue Gummiatlasse, einmal belohnt, Form spitz, die Schäfte steif und oben gespleißt.

Obstreite. Gestohlen wurden: Am 4. 5. aus einem Hausflur in der Wallstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Aero“, am 5. 6. aus einer Hütting in der Hindenburgstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Aero“, am 6. 5. aus einem Geschäft in der Langstraße 170 Mark Papiergeld, u. a. 1 Tüpfel, 2 Zwanzig- und 2 Zehnmarkstücke; in der Nacht vom 6. zum 7. 5. aus einem Tanzlokal in Gotha mittels Einbruch, Schatzkiste, Marzipanflaschen, Zigaretten, Zündhölzer, Bonbons, Süßes und etwas Weißwurst und vor etwa 14 Tagen aus einer Taschammer am Schloßhof ein Paar fast neue schwarze Kleistoffe, neue Gummiatlasse, einmal belohnt, Form spitz, die Schäfte steif und oben gespleißt.

Obstreite. Gemeindevertreter gesucht. Mit dem 1. August d. J. läuft die Dienstzeit des derzeitigen Gemeindevertreters ab. Nach Gemeinderatsbesluß vom 2. Mai d. J. soll eine Ausschreibung der Stelle erfolgen. Die vorbereitende Kommission nimmt nun laut Anzeige in heutiger Nummer die Ausschreibung vor.

Vogels. Wie geht es denn dem Dalton-Wormann?

„Ob der Vogel eine Vogel mit zwei Warzenimmen.“

„Ja, so muß er doch möglich verhindern.“

„Ja, in dem einen läuft er seine Gläubiger als Statisten warten und in dem anderen wartet er auf die richtigen Patienten.“

Vogels. Schieße Vogel.

„Wenigst du siehst sie verlegen aus?“

„Wunder. Meine Witwe liegt mir in den Ohren, mein Chef liegt mir im Magen, meine Gläubiger auf der Pelle und mein Dalles liegt klar auf der Hand.“

## Die Genfer Debatte.

## **Demokratischer oder Kapitalistischer Geist?**

Mit einer Rede des französischen Wirtschaftsführers Leventhal, die einziges Bekanntnis zur internationalen Kartellierung genügt dem Programm des europäischen Kapitalismus war, wurde die Generaldebatte im Montwirtschaftskonferenz am Sonnabend geschlossen. Am Montag begannen bereits die Kommissionssitzungen, die nicht weniger als 14 Tage in Anspruch nehmen dürfen. Schwerpunkt der ganzen Kommissionssitzungen ist eine juristische Frage. Es gilt, die juristischen Voraussetzungen für die internationale Kartellierung in den einzelnen Ländern einheitlich und für diese Kartellierung günstig zu gestalten. Bei Erörterung dieses ganzen Fragenkreises werden zwei Auffassungen über die Art und Weise, wie die internationale Kartellierung durchgeführt werden soll, aufeinanderprallen. Die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der europäischen Wirtschaft dürfte in Europa kaum angezweifelt werden. Anders steht es aber um die Frage, ob man in diesen Nischenkonzentrationen eine Handvoll Menschen nach Gutdünken und gegen die Erfordernisse der Gemeinschaft handeln und walten lassen will. Will man das nicht, so bedeutet diese Entscheidung die Bejahung der internationalen Kartellkontrolle. Sie, die sich auf die Beaufsichtigung der nationalen Zusammenschlüsse in der Industrie stützt, muss in der in den einzelnen Ländern in Klärung befindenden Reuregelung der Kartellgesetzgebung verankert werden. Das Interesse der Völker und der Allgemeinheit bedingt die Erledigung der beiden Fragen, eineheitliche Kartellgesetzgebung und Kartellkontrolle, Zug um Zug.

Wenn man nach dem Sinn der Generaldebatte auf der Konferenz im Genf fragt, so ist es auf die äußerst wichtige Tatsache hinzuweisen, daß der europäische Kapitalismus aus seinem nationalen Rahmen in die Weiten der Weltwirtschaft eintritt. Damit vollzieht sich unleugbar eine Tendenz der Auffassung von den Wirtschaftsdingen und vom Wirtschaftsverlauf. So betonen die Vertreter des europäischen Kapitalismus in Genf die Notwendigkeit einer überstaatlichen Ordnung, der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Völker. Dieser Internationalismus baut sich aber mehr oder weniger auf der Idee des Konkurrenzkampfes auf. Sie giebt auf den Weltmärkten zu einer Niedrigung des Gegners, die ihren extremsten Ausdruck im Imperialismus und Auspouverung sogenannter Kolonialmächte findet. Wenn man nun die Warenerzeugung nicht von der letzten Möglichkeit, Waren in schärfstem Konkurrenz- kampf abzulehnen, sondern von dem tatsächlichen Bedarf abhängig machen will, wenn man daran geht, die Märkte abzugrenzen und die Produktion zu kontingentieren, dann bedeutet das ohne weiteres einen Versuch, in die Anarchie der kapitalistischen Warenherstellung und des kapitalistischen Warenabsatzes eine Ordnung hereinzubringen.

Die internationalen Wirtschaftsströmungen werden auch für den Kapitalismus empfindlich genug, um hier den ersten grundlegenden Schritt von manchmal erklärter Willkür in Produktion und Handel zu dem Anfang einer Bedarfsabstimmung zu tun. Wohl vollzieht sich dieser Schritt in Formen, die einer sozialistischen Auffassung und einer sozialistischen Ordnung der Dinge in der internationale Wirtschaft von Grund aus widersprechen. Noch ist die internationale Wirtschaftsvereinigung Hilfsmittel, einerseits um Sonderzwecken einzelner nationaler Wirtschaften als Vorwand zu dienen, andererseits um die gegenüber der Zeit vor dem Krieg gewaltig gestiegenen Profitquoten zu behaupten und weiter zu steigern. Jedoch läßt sich nicht verleugnen, daß die grundlegend andere Auffassung von Gütererzeugung und Güteraustausch, von der die internationale Wirtschaftsdebatte in Genf ausgeht, früher oder später höchst praktische Folgen auf die Wirtschaftsformen an und für sich haben muß. Ein Zusammenarbeiten der Völker auf dem Gebiet der Wirtschaft kann selbstverständlich nicht von den Wirtschaftserfolgen des einzelnen, nicht von der Profitquote und von der Dividendenhöhe ausgehen, sondern muß die Notwendigkeit, die Interessen der Völker berücksichtigen. Das bedeutet

Medizinische Ecke.

Wann Heims Kinder schmachten

Häufig erscheinen Mütter mit ihren Kindern in der Sprechstunde des Arztes und klagen über lautes Schnarchen der Kleinen, das so stark sein kann, daß die Umgebung am Schloßhof behindert wird. Gewöhnlich handelt es sich hierbei um eine Behinderung der Nierenatmung — vorzugsweise bei einem Schnupfen; diese Form des Schnarchens verhindert gewöhnlich, sobald der Schnupfen abgeschnitten ist. Eine Besonderheitsteilnahme des Schnarchens ist das Offenbleiben des Mundes, durch den an Stelle der verhinderten Rolle Luft eindringen kommt wird; die Folge dieses Offenbleibens ist das trockene, zuhe Gesäß im Halse, über das die Kinder des Morgengrauens hält. Sollt das Schnarchen dauernd an, ohne daß ein Schnupfen vorliegt, dann handelt es sich meist um Wucherungen — Polypen, Schleimhautausschwellungen — die durch einen kleinen operativen Eingriff entfernt werden können. Allerdings wird man diese Operation erst ausführen, wenn das Kind ein bestimmtes Alter erreicht hat. Auf alle Fälle soll man die Schnarchenden Kinder untersuchen und beobachten lassen.

**Frühjahrsserfehen.**  
Dieser Zeng hol's in sich mit keinen trüben Witterungs-  
amföldungen. Des Morgens warmer Sonnenchein und blauer  
Himmel; nachmittags kalter Wind, Regen und trüb bewölkt  
dämmernd. Die Folgen dieser jähren Temperaturormehrheit  
plagen auch nicht lange auf, bis warten zu lassen; sie zeigen  
sich in Form von Schnupfen, Mandelentzündung, Mittelohr-  
entzündung, Rheumatismus und sonstigen Erkrankungen von  
durchdringender Natur.  
Es scheint in dieser Jahreszeit fast unmöglich, den Körper  
mittels Kleidung vor Abkühlung zu schützen; es bei dem, denn, dass  
man die Möglichkeit hätte, sich dauernd umzuziehen. Aber was auch  
dann noch drohen wird der Bedarf viele Kleider. Wollt wir auch  
immer so warm, doch man wie weniger weit öffnet und den  
Hals ausziehen lässt; kurz darum lebt ein Mittagsumschlag  
ein, und man beginnt zu fröhligem Kurzum — wenn nicht der  
Körper genügend abgedeckt ist, verlangsamen die Schnupf-  
erkrankungen des Organismus, und die Erkrankung in dann auf be-  
stimmtes die zu einem gesunde-

## Dns sprechende Kleid.

Die Allbeherrscherin Mode hat eine so starke Tendenz zur Vereinfachung, daß es der Einzelpräzision kaum noch möglich ist, dem eigenen Geschmack irgendwelche bedeutende Neuerungen möglichstkeiten in der Gestaltung der Kleidung zu geben. Wer nicht aufpassen will, muß sich in die Uniformität der Kleidung fügen, mag er wollen oder nicht. Besonders hierin Ausmoden zu machen und Kleider nach individuellem Geschmack herzustellen und zu tragen, bleiben immer vereinzelt. Nur dann und wann vernehmen und sehen wir, daß besonders Künsterinnen sich individuelle Kleider anfertigen lassen. Aber immer drückt die Kleidung einen bestimmten Gedanken aus, wie es etwa heute bei der Betonung des Knabenhaften leicht bewussten Körpers geschieht.

beweglichen Körpers gewinnt.

Vor hundert Jahren kam ein solcher Rüster zur Einführung eines bestimmten Gebrauchs in der Kleidung nach Kaiserburg zur Gelung. Zwar herrschte auch damals die allgemeine Mode, aber man hatte doch den Mut, auch individuell sprechende Kleider zu tragen. Gerade damals wurde das ausgesprochenen Praulität, Mutterlichkeit in der Kleidung besonders betont. Ernsth. Mariae Wendt erzählt, er habe die ehrbaren Wienerinnen im Jahre 1798 in Rock und Schürze gesehen, mit einem kleinen Kamillen und einer Blüte auf dem Kopfe, deren Spiegel aus reinem Goldblatt war. Die Kleider waren aus Seide oder feinster Baumwolle, die Schuhe reich mit Gold oder Silber gestickt. Diese Tracht bezeichnete Wendt als die Heilnamen als die antisierende der vornehmsten Damen der Wiener Gesellschaft. Es war eben die Tracht der Haustfrau.

Die Revolution in Frankreich hatte als neue Stoffe für Damenekleidung den Kattun und die gemusterte Baumwolle gebracht. Da die Frau jener Zeit nöthig auf das Haus angewiesen war, so brachte die Haustrennung auch dieses Moment hart zum Ausdruck. Es ist bezeichnend, daß der hohe Kopfschmuck, der noch am Ende des 18. Jahrhunderts beliebt ist, wie die Frau sich dort auf ihre Rüttelstiefeleit einstellt und lediglich Haustun und Mutter sein will, schwindet. Aus diesem Grunde wechselt auch die Haustracht. Der glatte Scheitel, das im Laden aufgestellte Haar, haßblosen Loden, die zu beiden Seiten des Gesichts herabfallen, kommen erst 1834 auf — geben den Frauengesellen den hausmütterlichen Charakter. Bis in die vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hinein erhält sich die Einheitsform des Schmetterlings. Unsere Frauen von heute würden entsezt sein, wenn sie ganze Jahrzehnte hindurch die gleiche Uniform tragen sollten. Bartels- und Apfelmutterformen vermögen sich neben der Schule nur vereinzelt zu halten. Die Frau der niederen Stände trägt damals durchgängig die Haube. Man wird zugeben müssen, daß auch durch diese beiden Arten der Kopbedeckung der hausmütterliche Charakter stark ausgeprägt wurde.

Diese Belebung des militärischen Charakters spricht für allem in der Belebung der Brust aus. Der Bogen wurde, wie alle Bilder der Königin Luise zeigen, fast heruntergedrückt. Gegenüber zu unserer heutigen Körperform wird besonders deutlich. Das Bewußtsein der Verpflichtung zur Witterung hat hier einen sprechenden Ausdruck gefunden. Die „lebendige Frau“ ist das Ideal jener Zeit, und die Kleidung zeigt sich durchaus diesem Ideal an. Die Taille ist sehr kurz, und man sieht den tiefen Brustausschnitt. Erst das Jahr 1820 bringt die Verlängerung der Taille, die ja heute kaum noch vorhanden ist. Die Arme werden im Jahre 1820 weiter, und die Tunika kommt auf. Nebenbei bleibt jetzt der Schul. In Friedrichs Kreis hat er zahlreiche Anhänger. Der Breitenschul. Friedrich Wilhelm III. ließ aus der Masse von Koschmirengeln, die er auf der Promenadenheit hatte, zwei Modelle herstellen, die er an zwei hochstehende Damen fremder Hütte verschenkte. Ein solcher Koschmiregal stellt sich auf einem Kreis von 1750 Taler, während Rabe Vorhaben angibt, sie habe für Schul-nur 57 Taler bezahlt.

Besonders ist es, daß im Jahre 1820 mit einem Schlag die schwarze Farbe die große Mode wurde. Wer berichtet, daß er in Stuttgart wenigstens jedes zehnte Fräuleinzimmer in Schwarz gehabt habe. Es herrschte damals keineswegs große allgemeine Trauer, sondern, weil Spatz schwarz die Damen gut kleidete, trauerte man um die entfernten Verwandten, und seien sie über sieben Generationen verwandt gewesen. Das eigentliche spredende Kleid aber kommt in den „Söldenparlantes“ auf. Hier hatte die Farbe des Kleides Bedeutung und den Eingeweihten. Blumen, die man anlegte, sollten bestimmten Personen etwas sagen und entweder ein Versprechen oder ein Bergebot ausdrücken. Schleifen bekommen die gleichbedeutung. Goethes Schweißglocke Ottile soll die Kinderin ihrer dieser prahlenden Kleider gewesen, und am Weimarer Hof sollen ne jemst in Aufzuhme geflossen sein. Nicht uninteressant ist es auch, wie E. T. A. Hoffmann die „radiate Berliner Haustau“ aus dem Jahre 1822 schildert. Sie trägt, so liegt er, einen formenschämischen Hut mit bunten Federn, ein gelbstoffenes Kleid mit Florrosen und einen furzenseidenen Überwurf, dazu einen „sehmlich donnernden Schal mit Schnüffel und blaublaue Strümpe“. Dagegen das, leichtfünfjährige Kind der „Verderbnis“ hat einen funkelgelben Überwurf mit rotpurpurner Seidezweig; der Schleier um den modischen Hut ist mit Spänen besetzt; die nicht eben gartigen Hände sind in weiße Glashandschuhe geprellt. — Allo alle an diesen Geftößen sprach — wie ja auch heute noch.

Dr. Karl Müller



Im Berliner Hausratwaren-Verein kommt Dr. Oetker's Puddingpulver zur Verwendung.

aber die Demokratisierung der Wirtschaftsführung.

Diesen Zusammenhang haben die Vertreter des europäischen Kapitalismus seinen Augenblick verkannt. Wie sich die Wirtschaftswissenschaft immer noch nicht von überholten Auffassungen trennen kann, so gibt es selbstverständlich in Genf auch Wirtschaftsführer, denen es veragt ist, in anderen, einer internationalen Wirtschaftsverbindung der Welten entsprechenden Formen zu denken. Daraus erläutern sich Züge, wie sie von dem deutschen Großindustriellen Siemens und von dem schwedischen Wirtschaftsmagnaten Cæcilie angekündigt worden sind. Wenn aber Louncheur den Eingriff der Regierungen in die Frage der internationalen Kartellierung strikt ablehnt, dann geschieht diese Ablehnung durchaus bewußt. Dann will eine überstaatliche Ordnung, will diese Ordnung aber durchaus im privakapitalistischen Sinne gestalten und in dem neuen Gebilde, eben den internationalen Kartellen und Trusten

Grabe vermögen Vorstift und Überbelägung auch Schuh zu gewähren. Es empfiehlt sich, selbst bei schönem Wetter stets einen Mantel mitzunehmen. Das beste Mittel gegen Durchmässigung sind oben auf dem Kopf noch der Regenschirm; gegen Rauhwerden sollt jedoch die Kälte durch Schuh und Strümpfe hindurchgehen, so begrebe man sich, wenn irgend möglich, auf dem kaltesten Wege nach Hause, um die Füße zu entlasten, gründlich abzuschütten und trocknes Schuhzeug anzugleichen. — Für eine Gruppe jugendlicher Personen bringt das Frühjahr alljährlich einen Bindenbaufaktor mit sich — den sogenannten Frühjahrsfaktor der Augen, der mit Judentum und Lüchtheim eingegreift, um für sich heimisch zu sein. Jedoch den Besoffenen minuter beträchtlich weniger. Nach ein bis zwei Wochen pflegt der Ratard vom Selbst zu verschwinden. Schließlich gibt es eine Reihe von Heilmethoden, die sich im Kräuterkraut oder im Behnitzmärchen hierher gehört das Etzem, die Schuppenflechte, die Wurstelrose u. a. m. Man sieht, trotz aller schönen Gaben hat auch das Frühjahr seine unangenehmen Seiten.

Warum und wie wählt man sie?

Wir wüssten uns, um vor allem den Staub, der sich direkt auf der Haut absetzt, durch die Kleider hindurchgedrungen, auf ihr absonderlich möglichst vollständig zu entfernen; außer dem Staub finden sich auf der Haut reichlich Salze, die von den Schweißdrüsen mit dem Schweiß dort abgesondert werden; nach Tats, von den Talgdrüsen ausgeschieden, setzt die Haut bei dem einen mehr, bei dem anderen weniger ein. Alle diese Absonderungen sollen möglichst rasch Zeit auf der Haut liegen bleiben, da sonst die Hautfunktionen erheblich beeinträchtigt werden können und Krankheitsausbrüche die Folge sind; absehn von dem widerlichen Geruch, den die Körper, und absehn von der Kleider ungemessenen Menschen ausstoßen. Die hautreinigungsartige Wirkung noch der fruchtigen Früchte mit Lappen, Schwamm und Bürste unterstützt wird. Bestimmen, die besondere Wirk auf löslichen Teint legen, werden gut daran tun, ihr Gesicht zusammen mit Seifen und dann mit salten Abspülungen zu waschen.

durchaus nach dem Interesse des europäischen Kapitalismus und ohne Rücksicht auf den Einpruch und die Lebensnotwendigkeit der Böoser befinden. Es sind hier also zwei Arbeiten zu leisten, von denen man heute noch nicht sagen kann, welche die schwerer ist: einmal die Erziehung des Privatkapitalistischen Wirtschaftsführungs zur internationalen Zusammenarbeit, das andere die Einführung der internationalen Wirtschaftskontrolle, auch gegen den Widerstand des Privatkapitalismus.

Durch diese Beteiligung erhält auch die soziale Führung des Führers der französischen Gewerkschaften, ihrer eigenen Werte. De Gaulle sprach im Namen der internationalen Arbeiterschaft und legte das Bekenntnis derselben zur internationalen Zusammenarbeit in der Wirtschaft dar. Damit verband er einen Antrag auf Einschaltung einer dauernden Wirtschaftsrats beim Völkerbund. Der deutsche Delegierte, Wilhelm Egger vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, hat die Aufgabe dieses permanenten Wirtschaftsrats beim Völkerbund bereits früher ausführlich dargelegt. Er verwies darauf, daß das, was die Ausprägung auf der Genter Weltwirtschaftskonferenz an Wertholmen gezeigt habe, versiegeln müsse, wenn kein Organ vorhanden ist, das durch Abhaltung regelmäßiger Konferenzen weiter zu entwickeln. Genommenen den kapitalistischen Anwürfen, dieses Organ sollte eine Wachstumserweiterung der Arbeiterschaft in Richtung einer Beteiligung derselben an der Wirtschaftsführung sein, ist nur zu bestätigen, daß es sich hier tatsächlich nur um die Mitwirkung der Arbeiterschaft an der beworbenen Neureordnung handelt. Wir haben gar keine Ursache, das zu leugnen, weil wir diese Mitwirkung für durchaus notwendig halten. Wie das Eindringen der Arbeiterschaft in die deutschen Handelsfamilien durchaus notwendig ist und nur die Wirtschaftsdemokratie in Deutschland erst verhindern kann, ebenso notwendig ist es, daß die internationale Wirtschaftspolitik nicht in einem durchaus kapitalistischen Organ, wie es die Internationale Handelsfamilie in Paris ist, sondern in Gemeinschaftsarbeits der wichtigsten Faktoren in der Wirtschaft gemacht wird. Starke Kräfte sind am Werk, das zu verhindern. Die Arbeiterschaft, die die Kortellgesetzgebung in den einzelnen Ländern stark beeinflussen kann, muß deshalb dafür sorgen, daß die künftige internationale Wirtschaftsentwicklung sich in demokratischem und nicht in kapitalistischem Stile vollzieht.

### Der Salübris mit den vier Brüten.

Aus Berlin wird berichtet: Größere Veruntreuungen, die bei der Sterbfefe des Arbeiters Rauchbernd verübt wurden, beschäftigen seit einiger Zeit die Kriminalpolizei. Zehn ist es gelungen, zu aufzufinden. Der Befehl, dem die Rauchvereine „Gelbe Quaste“, Rauch du sie und andere angehören, hat auch eine Sterbfefe. Koffertor war ein 88 Jahre alter Witwer E. aus der Landesberger Straße. Wie die Ermittlungen ergaben, ist das ein Ledermann, der zu der Raasen zu selben Zeit enge Beziehungen unterhielt. Deshalb griff er in die Kasse und gestohlene auch kleinen Grundbündeln, füllt aus ihr Mittel zu verschaffen. Sie präsentierten Scheine, die er ausgefüllt und unterschrieben hatte, der Kasse und erhielten ausgeschüttet, obgleich sie nichts zu beanspruchen hatten. So wurde die Sterbfefe nach den bisherigen Feststellungen noch und noch um 10.000 Mark geschädigt. Der ungetreue Koffertor wurde festgenommen, ebenso seine Freunde. Eine von ihnen wurde wieder freigelassen.

Der geflüchtige Ministerpräsident in der Reichskanzlersämmerei.  
Gestern im Kronenhaus Schmiding bei München Prinz Karl von Bayern, Bruder des Kronprinzen Luitpold und zweitältester Sohn des Königs Ludwig III., an einer Blinddarmentzündung gestorben. Prinz Karl war da er 30 Jahre alt, nicht volljährig, was in dem Dogenstift nicht hermöglicht war, und war auch niemals Soldat. Bei den Verhandlungen der Reichskanzlersämmerei allerdings, der er ein ordentliches Mitglied angehörte, daß er teilnahm, war er auch da auch an Maßnahmen beteiligt.

### Nordenham.

**Mitgliederversammlung des Reichsbanners.** Am Dienstagabend fand in der "Friedelsburg" die ordentliche Mitgliederversammlung des Reichsbanners statt. Vor Eintritt in die Tagessitzung wurde durch die Söhleben der Kameraden Müller und Geißler durch warmherzige Gebenmotive des Vorstehenden und durch Erheben der Bettschellen von ihren Söhnen gesegnet. Besprach wurde innerhalb der Tagesordnung nochmals die hier übliche Leichenfeier. Anfang ist besondere Rücksicht zu nehmen, dass der Sarg sofort verfeiert wird, bevor eigentlich die Trauerbefreiung um die Grabstelle aufzustellung nehmen kann. Der Vorstand wurde beauftragt, sobald mit der besseren Ausgestaltung zu befassen, damit die Söhne so würdig wie möglich vor sich gehe. Ferner soll angestrebt werden, dass die Beerdigungen möglichst in die späteren Nachmittagsstunden oder auf Sonntage verlegt werden, damit auch die Arbeiterschaft ohne Abreise Gelegenheit hat, Verstorbenen aus ihren Reihen ein gutes Gefolge zu geben. Es wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Pfarrer, soweit sie verlangt werden, sich im Interesse der Sache auch um diese Zeit zur Verfügung stellen müssten. Ferner sollte die gelehrte Beteiligung der Mitglieder an den Beratungsversammlungen eine längere Ausprache sein. — Es wurde ein Beschluss gefasst, am ersten Pfingstag einen Ausflug mit Sonderzug nach Niedersachsen zu unternehmen. Außerdem noch eine Reihe interner Fragen ihre Erledigung gefunden hatte, schliesslich der erste Vorstehende mit einem dreifachen Frei Heil um 11 Uhr die Versammlung.

**Fischdampfer "Wertheim".** Ankunft: 11. 5. Schleswig. Kapitän Reents, von Island in Übersee gekommen. 12. 5. Kiel. 13. 5. Kiel, Kap. Fisch, nach der Nordsee; 11. 5. Dresden. Kapitän Roelofs, nach Island; 11. 5. Lübeck, Kap. Behmen, mit Fang von Übersee und Geschenke.

**Einswarden. Arbeiter-Wohlfahrt — Jugend.** Der Besuch des Werbelements der Arbeiter-Wohlfahrt am Dienstag, dem 10. Mai, bei Köhning hätte, nach den bisherigen Bekanntmachungen, noch nicht stattgefunden. Genau darüber ist nichts weiter bekannt. Die Wohlfahrt erläuterte die Unterstützung durch eine Reihe Unternehmen, über Gründung und Aufgaben der Arbeiter-Wohlfahrt. Ein kleiner Kasse, der Kaffee und Kuchen diente dazu, durch persönliches Kennenlernen das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern. Das zweite Teil brachte eine eingehende Schilderung der Genossenschaftsarbeit über Arbeiter-Jugend. Auch hierbei zeigten viele Sichtbarkeiten die Entwicklung der einzelnen Gruppen, sowie der Gesamtbewegung. Leider ist die Existenz noch nicht genügend durchgedrungen, doch mit dem siebenen Erkenntnis des Sozialismus als Weltanwendung der geistige Aufstieg der gesamten Menschheit möglich ist. Ob es nun gelingen wird, die Arbeiter-Jugend hier als Sammelbediensteter der Proletarierfinden schaffen zu können, liegt allein in den Händen der Gemeindevertretung. Die Jugend mit dem festen Willen, von der "Stadt" herunter zu wollen, ist vorhanden; es fragt sich nur, wie stellt sich der Gemeinderat der Jugend? Stößt man die Jugend zurück auf die Straße?

### Aus Brake und Umgebung.

**Zählung der Wohnungssuchenden.** Nach einer Bekanntmachung des Magistrats findet am 10. Mai im ganzen Reich eine Zählung der Wohnungssuchenden statt. Jeder, der eine selbstständige Wohnung sucht, muss beim Stadtmagistrat (Zimmer 10) den für die Zählstellung vorgeschriebenen Meldebogen abholen und bis zum 23. Mai ausgefüllt vorstellt wieder abliefern. Diejenigen, die bereits als Wohnungssuchende in die Wohnungsliste eingetragen sind, werden besonders dringend ermahnt, die Meldebogen auszufüllen, weil sie im Unterlauffall aus der Wohnungsliste gefürchtet werden können. Aber auch solche Wohnungssuchende, die noch nicht auf der Liste eingetragen.

Die Ausfüllung des Meldebogens hat durch den Haushaltungsvorstand bzw. das Familienkonto zu erfolgen. Bei getrennt Wohnenden, verehelichten Beamten, Verlobten usw., hat nur ein Teil, und zwar der Mann, den Meldebogen auszufüllen. Wer als Wohnungssuchender bereits in die Wohnungsliste eingetragen ist und die Ausfüllung des Meldebogens unterlässt, kann in den Listen des Wohnungsamtes gefürchtet werden.

Personen, die bereits in Besitz einer selbstständigen Wohnung sind, aber eine andere Wohnung suchen, sollen den Meldebogen nur dann ausfüllen, wenn eine der folgenden Voraussetzungen vorliegt:

- wenn die jetzige Wohnung derart überfüllt ist, dass eine erhebliche gesundheitliche oder fiktive Gefährdung der Familie zu befürchten ist;
- wenn die Zunahme einer anderen Wohnung mit Rücksicht auf Familieneinrichtung einer Familienangehörigen dringend notwendig erscheint;
- wenn ich die Wohnung in einem derart schlechten damaligen Zustand befindet, dass eine erhebliche gesundheitliche Gefährdung der Bewohner zu befürchten ist;
- wenn ein rechtsträchtiges Urteil zur Räumung der Wohnung vorliegt;
- wenn es sich um eine Miet- oder Dienstwohnung handelt, deren Räumung dringend notwendig erscheint;
- wenn andere, besonders wichtige Gründe vorliegen und in solchen Fällen durch Tausch ein anderer Wohnung nicht zu erlangen ist.

Die Ausfüllung durch Personen, die auf unmisslichen Gründen ihre Wohnung nur zwischen wechseln, ist zwecklos.

Wer die Fragen des Meldebogens wissentlich wahrscheinlich beantwortet, wird mit Geldstrafe bis zu 10000 RM. bestraft.

Hammelwarden, den 11. Mai 1927.  
Gemeindevorstand Hammelwarden.  
Röber.

leben, handeln in ihrem eigenen Interesse, wenn sie den Meldebogen ausfüllen. Um übrigens wird auf die ausführliche Bekanntmachung des Magistrats verwiesen.

**Kreisjunkende Bräte.** Die Kreisjunkade versammelt sich am Dienstag, 14. Mai, in Schwei. In dieser Sitzung wird u. a. auch über Kindergemeinde und die aus der Kirche ausgetretene verhandelt, welche vom Konsulat übernommen hat.

**Untfall im Zug.** Als der Späsonderzug von Oldenburg nach Brunsbüttel am Sonnabend abends vor der Ankunft in Oldenburg gebremst wurde, fuhr in einem Wagen 4. Klasse die Schiebetür zu, wodurch ein Mann am Kopf schwer, ein anderer leicht verletzt wurde.

**Freiwilligerverein.** In letzter Zeit haben hier mehrfach Versammlungen stattgefunden zu dem Zweck, hier einen Freiwilligerverein ins Leben zu rufen. Die lokale Versammlung führte den entzückenden Schlüssel, sich unter dem Namen "Freiwilligerverein für Feuerwehrförderung" zu konstituieren. Zum Vorstand wurde Lorenz Thoms, Breite Str. 65, gewählt, der Anmeldungen entsprochen und auch in anderer Beziehung bereitwillig Aufstufung zu geben gewillt ist. Der Verein, den schon eine katholische Ansicht Mitglieder angehören, soll in das Vereinsregister eingetragen werden.

**Taucher an der Arbeit.** Seit einigen Tagen sind Taucher an der Arbeit, die hinter der Süderelbstrohe liegenden Due D'Elben, der frühere Liegenschaft der Strommühlen Flotte, zu befestigen. Mit der weiteren Befestigung und Verbesserung der Wälle bilden sie für die Schiffsohrt ein Hindernis, das nun vermindernd muß.

**Vom Schenkens.** Das diesjährige Schenkens findet vom 2. bis 4. Juli statt. Erwähnenswert ist, dass dazu eine ungewöhnliche Zahl von Schaubuden gekommen hat. 14 Tage darauf findet das Schenkens in Hammelwarden statt.

**Überhamselwarden.** Tot aufgefunden. Der Bramscher Krimme von hier ist in Bremen in seiner Kajüte auf einem Kohlenbaum tot aufgefunden worden. Krimme soll am Sonnabend an Krämpen gestitten haben. Der Fall ist durch die Nebenumstände noch besonders traurig. Am Montag wollte Krimme Alberne feiern und hatte von Bremen geschrieben, wann er eintreffen werde. Nun muhte an diesem Tage seine Tochter von Bremen geholt werden.

**Rabenkirchen.** Trauriger Unglücksfall. Vor einigen Tagen hat hier ein tieftrauriges Unglück ereignet. Bei einer hiesigen Familie weilt eine auswärtig wohnende Schwester der Haushausfrau mit ihrem fünfjährigen Kunden zu Besuch. Das Kind stürzte die Treppe herab, wurde aber von der unten stehenden Mutter aufgefangen und kam so unbeschädigt davon. Die Mutter hatte sich aber so sehr dabei erschreckt, dass sie sich zur Erholung zu Bett legte. Als sie wieder zur Ruhe gekommen war und nach dem Kinder fragte, wurde ihr gesagt, das Kind sei zum Spielen auf die Weide gegangen. Es war dort aber nicht zu finden. Als man nun nach ihm suchte, fand man das kleine Wesen tot im Gruben liegend. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

### Schiffahrt und Schiffbau.

**Nachrichten für Seefahrer.** Das Wasserbauamt Norden teilt mit: Das Oberfeuer im Hafen Norderney wird demnächst um 10 Meter auf 17,5 Meter über Deichspalte erhöht werden. An die Stelle des Holzgerüsts tritt ein eiserner Gittermast. An dem Mast wird in etwa 10 Meter Höhe über Deichspalte eine Traverse zum Aufheben der Sturmwarnungsfahne angebracht werden. — Das Schlechter-Wohlfahrt, die westliche Einfahrt zum Norderneyer Segel, hat sich wieder leicht verbessert, doch eine Fahrrinne von 100 Meter Breite und 2 Meter

tiefe bei mittlerem Spring niedrigwasser vorhanden ist. Die Beleuchtung ist wieder ausgelöscht worden. — Das Wasserbauamt Enden teilt mit: Das zwischen den schwärmenden Tonnen „E 12“ und „E 13“ außerhalb des betonierten Fahrwalters gelöste eisene Binnenschiff ist gehoben. Die Brücke ist wieder eingezogen.

Ein Später hört einen sehr schlechten Konzertredner und sagt zu seinem Freunde: „Vor einem Jahre machte er es besser.“ Vor einem Jahre? Damals predigte er ja noch gar nichts.“ Das meine ich ja eben!”

### Briefkosten.

**Radio.** Es haben bislang bisher 126 Rundfunk-Sender in 31 Staaten auf 4 Kontinenten die Weltfunkprüfung erlangt: in Allen 3 Staaten mit 10 Sendern, in Australien 2 mit 6, in Amerika 5 mit 26 und in Europa 22 Staaten mit 94 Sendern.

**Dienststättentum.** Sein 40jähriges Dienststättentum auf der Marinenwerft feierte am 14. Mai der Bureauchef Ernst Wud in Rüstringen, Schillerstraße 8.

**Silberhochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am 14. Mai die Eheleute Steuermann Elsner Gerdes in Rüstringen, Sieboldstraße 7 a.

**Silberhochzeit.** Das Fest der alten Hochzeit feierten am 17. Mai die Eheleute Simmering in Rüstringen, Böhlstraße 88.

### Rüstringer Parteiontagsgeschenke.

**Arbeiterjugend.** Donnerstag, 7.15 bis 8.30 Uhr: Bücherausgabe — Freitag: Spiel und Tanz in der Turnhalle, bei gutem Wetter auf dem Sportplatz. Außerdem ist um 8 Uhr ein Kino für das Theaterfest. Alle Mitglieder müssen pünktlich erscheinen. Sonntag findet eine Fahrt zur Herder Heide statt. Abmarsch 6 Uhr auf der Gasanstalt. Keine Kosten. Sonntag nachmittag: Spiele in Heim Bant; abends 8 Uhr ist dort ein Literarischer Abend. Bei gutem Wetter: Spaziergang.

**Arbeiterjugend Neugroden.** Sonnabend ab 8 Uhr die Musikkapelle des Genossen H. Hollmeyer. Anfang 8 Uhr: Sonntag, 15. Mai, ist eine Fahrt nach Wettmers Büchsen. Abends 8 Uhr am Rundfunk. Um 8 Uhr abends findet ein Lieberabend statt. Musikinstrumente und Lieberbücher sind mitzubringen.

**Gewerkschaftlich. Versommungskalender**

**Holzarbeiterjugend.** Heute: Dichterabend im Heim Sieboldsburg — Bilder vom Jugendtreiben in Lübeck und beim Vorsteher zu geben.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

**Kleinholzer-Schützenverein "Republik".** Die labordidaktische Ortsgruppe hält am Freitag, dem 13. Mai, im "Gloster" an der Bismarckstraße eine Versammlung ab, zu der das Erleben aller Kameraden erforderlich ist. Beginn 8 Uhr abends.

**Ortsgruppe Jever.** Sonnabend, den 14. d. M. abends 8.30 Uhr, Versammlung beim Kam. D. Janzen („Weilen“ Hof).

**Verantwortlich für Politik, Revolution, allgemeinen Teil und Provinziell: Josef Kliche, Rüstringen; für den Brüder Teil: Job. Ader. Bräte. Dr. Paul Hug u. Co. Rüstringen**

## Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

### Bekanntmachung

durchsetzung der Wohnungssuchenden gemäß Reichsgesetz vom 2. März 1927 (R. G. Bl. I Seite 69).

Jeder, der am 10. Mai 1927 eine selbstständige, vom Hauptamt unmittelbar zu ermittelnde Wohnung sucht, wird hiermit aufgefordert, dies für die Zählstellung vorgeschriebenen Meldebogen abholen und bis zum 23. Mai ausgefüllt vorstellt wieder abzuliefern. Diejenigen, die bereits als Wohnungssuchende in die Wohnungsliste eingetragen sind, werden besonders dringend ermahnt, die Meldebogen auszufüllen, weil sie im Unterlauffall aus der Wohnungsliste gefürchtet werden können. Aber auch solche Wohnungssuchende, die noch nicht auf der Liste eingetragen.

Die Ausfüllung des Meldebogens hat durch den Haushaltungsvorstand bzw. das Familienkonto zu erfolgen. Bei getrennt Wohnenden, verehelichten Beamten, Verlobten usw., hat nur ein Teil, und zwar der Mann, den Meldebogen auszufüllen.

Wer als Wohnungssuchender bereits in die Wohnungsliste eingetragen ist und die Ausfüllung des Meldebogens unterlässt, kann in den Listen des Wohnungsamtes gefürchtet werden.

Personen, die bereits in Besitz einer selbstständigen Wohnung sind, aber eine andere Wohnung suchen, sollen den Meldebogen nur dann ausfüllen, wenn eine der folgenden Voraussetzungen vorliegt:

- wenn die jetzige Wohnung derart überfüllt ist, dass eine erhebliche gesundheitliche oder fiktive Gefährdung der Familie zu befürchten ist;
- wenn die Zunahme einer anderen Wohnung mit Rücksicht auf Familieneinrichtung einer Familienangehörigen dringend notwendig erscheint;
- wenn ich die Wohnung in einem derart schlechten damaligen Zustand befindet, dass eine erhebliche gesundheitliche Gefährdung der Bewohner zu befürchten ist;
- wenn ein rechtsträchtiges Urteil zur Räumung der Wohnung vorliegt;
- wenn es sich um eine Miet- oder Dienstwohnung handelt, deren Räumung dringend notwendig erscheint;
- wenn andere, besonders wichtige Gründe vorliegen und in solchen Fällen durch Tausch ein anderer Wohnung nicht zu erlangen ist.

Die Ausfüllung durch Personen, die auf unmisslichen Gründen ihre Wohnung nur zwischen wechseln, ist zwecklos.

Wer die Fragen des Meldebogens wissentlich wahrscheinlich beantwortet, wird mit Geldstrafe bis zu 10000 RM. bestraft.

Hammelwarden, den 11. Mai 1927.  
Gemeindevorstand Hammelwarden.  
Röber.

Die Rechnung über Ginnahmen und Ausgaben der Bräter Zuflucht-Föhrhöhlen für 1926 wird nebst dem Ergebnis der Vorprüfung vom 12. bis einschl. 25. Mai d. J. in der Amtsregisterstube in Brake zur Einsicht der Geschäftsführer ausgestellt.

Etwas Einwendungen der Räumeberechtigten gegen die Richtigkeit der Rechnung find innerhalb der Rechungsfrist schriftlich beim Vorstand einzubringen.

Bräte i. O., den 10. Mai 1927.

**Der Vorstand der Bräter Zuflucht-Föhrhöhlen.** Widdendorf.

**Konsum- und Sparverein**

Unterweser e.G.m.b.H.

Verteilungsstellen:

Brake und Hammelwarden.

**Eingetroffen**

prima ausgesuchte, gesunde

**Speise-Kartoffeln**

Zigaretten, Zigaretten, Tabak und alle sonstige Artikel empfohlen

Lorenz Thoms, Breite Str. 63

**Konsum- u. Sparverein**

Unterweser e.G.m.b.H.

Verteilungsstellen Brake und Hammelwarden

Eingetroffen:

**Neue Matjesheringe!**

Stück 12 Pt. (4214)

**Bevorzugt unsere Fasererten!**

**Lichtspielhaus**  
Breite Strasse 64 Breite Strasse 64  
Gasthof „Zum Deutschen Hause“

**Freitag**  
**Sonnabend**  
**Sonntag**

**Das große Schlager-Programm**

Andreas Schönheit in

In der Kino

Seine Söhne

(Die sich ihrer Eltern schämen)

**Nächte am Nil**

6 Akte aus dem modernen Kairo mit

Priscilla Dean

in der Hauptrolle.

**Emelka-Wodic**

Sonntag nachmittag 2 Uhr:

**Große Familien-**

**und Jugendvorstellung**

mit „Seine Söhne“ und dem übrigen

Jugendprogramm (4230)

**Metallbetten**

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig o. Privat

Telefon 601.

**Paul Hug & Co.**

Rüstringen 1.Old.

Peterstr. 76, Tel. 58

Qualitätsware

Likörfabrik

Weinhandlung

EMIL HINRICH

Oldenburg L.

Haarenstraße 60

Werb für Euer Organ!

### Hotel

### Bereinigung

Sonnabend, 14. Mai:

**Großer Ball!!**

Samstag, 15. Mai:

**Deutscher Verkehrsband**

Zahlstelle Bräte i. O.

Sonntag, den 15. Mai, nachmittag 3 Uhr:

**Spielkarten**

in vorsüglicher Ausführung

eingetroffen

Eine Satz, inkl. Steuer, Mk. 1,00 und 1,10

Abwaschbarer Satz . . . . . Mk. 1,40

**Buchhandlung Paul Hug & Co.**

Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Telephon 2118

Brake, Bahnhofstr. 10

**Einladung!**

Zu einer am Montag, dem 16. Mai 1927,

abends 8.30, in der Rathaussalle (Teller)

feststehenden öffentlichen Versammlung

haben wir alle Damen und Herren von Brake

und Umgegend eingeladen einen Herrn Albrecht

aus Bremen spricht über:

Die Bedeutung der Frau

in der Volkswirtschaft

Anschließend Vortrag über "Zo"

Während des Vortrages unentgeltliche Bev

irkung mit Tee und Kuchen. Eintritt frei!

**Haushauverein Bräte i. Old.**

Haustenweg 10

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

## Jadestädtische Umschau.

Der "Metz" kommt am 2. Juni wieder! Die Marine hat mit: Nach Erledigung der Forschungen auf dem See ist die Deutsche Alpenforschung unter Arbeitern und Wissenschaftlern am 12. Mai in Teneriffa eingetroffen und von dort aus der Rückweg in die Heimat antreten. Am 2. Juni trifft der "Metz" nach einer Abwesenheit von zwei Jahren und zwei Monaten im Hafen des Wilhelmshavener ein.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

a. Dangastermoor. Die neue Bahnlinie ist wieder da, die schon sehr vermisst wurde, weil sie für die Ballonfahrten unentbehrlich ist. Die Uhr hat ein neues Leben bekommen. Das Bitterblatt ist mit Zahlen in zwei verschiedenen Farben versehen. Die schwarzen Zahlen bilden die Zeitangabe von 1 bis 12 und die roten Zahlen von 13 bis 24.

b. Steinhausen. Über die Dortmunder Ausstellung ist ausführlich berichtet.

c. Steinhagen. Für die in der Zeit vom 25. bis 29.

May stattfindende landwirtschaftliche Ausstellung in Dortmund sind seitens der ländlichen Schweinezucht-Gesellschaft ein Eber und eine Sow der Landwirtschaft Gerden in Steinhausen als Ausstellungstiere ausgewählt. Schenkt ein Eber

der Landwirt Franz Sagemüller in Bokhorn.

Selketal. Riedegebrannt. Gestern morgen ist das Riedland belegens häuschen, das bisher von Dr. Maas jun. bewohnt wurde und seit ein paar Tagen leerstand, aus bloßer unbekannter Ursache völlig niedergebrannt. Die Feuerwehr, wie immer, rückte rasch gehörig, ist von diesen Kälte an die Riedegebrannt verlaufen worden. Das Haus sollte umgebaut und in nächster Zeit von einem Sohn des Käufers besetzt werden.

Ehewacht. Riedegebrannt. Hier brannte die weitläufige Gutswohlfahrt mit Rogalski in Südwürttemberg bis auf die Grundmauern ab. Nur ein kleiner Schweinehöfchen, der etwas abseits stand, blieb vom Feuer verschont. Das Feuer ist der Scheune entstanden. Als es bemerkt wurde, konnten die Bewohner nur noch mit großer Mühe das Vieh und etwas Saus zu retten. Dann sprang das Feuer auch auf das Stroh des Wohnhauses über und zerstörte dieses Gebäude im Nu.

Die Edewechter Motorenstraße, die durch die Molenzeile eines alten Stausees alarmiert wurde, konnte nun noch verhüten, dass der Schweinehöfchen Feuer fing. Leider musste die Spritze mit Wiederholung am Brandende geschafft werden, dadurch ging viel kostbare Zeit verloren.

Wiesmoor. Auftrieb von Weidevieh. Reges Leben und Treiben herrschte in den letzten Tagen in unseren bewohnten Mooren, und die staatlichen Moorverwaltungen der Administration Aurich waren mit Hochdruck beschäftigt. Über den enormen Hochmooren ländlicher Düngemittel, die für Kultivierung unserer Hochmoore alljährlich verwandt werden, hält es sich mit dem Auftrieb von etwa 1000 Stück Rindvieh, welche teilweise über die feste Rechnung der staatlichen Moorverwaltung Aurich, teilweise aber aus dem Pensionsfond der Landwirte aus dem Amtsbezirk Barel geweidet werden. Die Erträge unserer Hochmoore und Weiden stehen denen höheren Marschböden vollkommen gleich, so doch selbst viele Landwirte aus unseren kleinen Marschgebieten (Sande, Emden, Bremen, Schwerin) einen Teil ihres Viehs nach hier zur Weidemast holen.

Bisselhövede. Eine Kaninchengärd mit Hindernissen. In Bisselhövede sahen einige Einwohner der

## Die drei „Eisheiligen“ regieren.

Kälte über ganz Deutschland. — Kühle Witterung auch in den nächsten Tagen.

Wöchentlich, wie es der Kalender anzeigt, und mit der ganzen ihres eigenen Strengs sind die „Eisheiligen“ bei uns eingetroffen. Genau genommen, sind es der 11., 12. und 13. Mai, an denen die „Eisheiligen“ im Kalender verzeichnet sind. In Süddeutschland haben sie auf den Tag ihren Einzug gebalten. In Norddeutschland schon einen Tag früher. Die Herrschaft der „Eisheiligen“ hat natürlich ihre willenssätzlich nüchternen Erklärungen, wie die „Eisheiligen“ heissen, an den Temperaturen, die meist Mitte Mai eingetretenen pflegen, ganz unterschiedlich sind und ihr solidermäßiges Zusammenkommen mit dieser Abteilung nur einen rein äußerlichen Zusammenhang hat. In Wirklichkeit ist die rasche Abteilung um die jetzige Kälte etwas folgt zu erläutern:

Wenn die Sonnenwärme mit dem Fortschreiten des Frühlings immer intensiver wird, die Tage länger werden und die Sonne selbst immer von Tag zu Tag höher am Himmel steht, dann pflegt der Fall einzutreten, dass die Sonnenwärme erwärmt werden, als das Wasser. Infolgedessen ergibt sich ein Druckunterschied zwischen den warmen Landen und dem kalten Wasser. Auf dem Lande nimmt der Druck ab, weil sich die Bodenluftschichten auflockern. Dieser Druckunterschied muss auf irgend eine Weise ausgeglichen werden, wenn vom Wasser her

frühere Luft aus dem Land kommt. Nun erfolgen diese Einschwüre kalter Luft je nach der Wetterlage von Norden oder Westen. Diesmal sind es kalte Luftmassen aus den Polen gegenwärtig, die kalte und trockene Luft zu uns tragen lassen. Die Kälte nimmt in höheren Schichten noch weiter zu. Eine allgemeine Herabsetzung der Temperaturen ist die Folge. In der Nacht in Norddeutschland Nachtfrosts bis zu minus 2 Grad, in Berlin und Umgegend bis zu minus 3 Grad.

Leider hat die jetzige Kälte, nach den meteorologischen Voranzeigungen, auch in den nächsten Tagen anhaltend zu halten. Die Nachtfroste dürften sich sogar noch verstärken. Gleichzeitig sind mit wenigen Ausnahmen leichte Niederschläge verbunden, die jedoch wegen der kurzen Abteilung besonders in höheren Lagen in jeder Form als Hagel oder Grapsen niederkommen. Die Kälte wellte dürfte sich noch weiter nach Süden, nach Oberitalien, fortspinnen.

Auch den „Eisheiligen“ pflegt im Juni in der Regel noch

einmal eine empfindlichere Abteilung einzutreten, die sogenannte „Schafstöße“, so genannt, weil unter einer solchen Kälte die jungen Lämmer, die Ende Mai zur Welt kommen,

besonders schwierig zu föhlen haben.

### Theorie und Praxis.

Heute sieht man jetzt die Worte: „Trink deinen Wein!“ Es werden Ausstellungen veranstaltet, Reden gehalten, Schriften verteilt, die den Verbrauch von deutschem Wein fordern sollen. An dieser Propaganda beteiligen sich auch die Weinbaubetriebe sowie die Abrikantion von Sekt und Likören. Die Bevölkerung sieht aber anders aus! Im Jahre 1926 wurde nach Deutschland für über 30 Millionen Mark Wein eingeführt, dagegen nur etwas über 9 Millionen Mark ausgeführt. Der ausländische Wein wird zu einem Teil im Handel abgeleitet, ein anderer Teil aber wandert in die Sekt- und Likörarbeiten, um dort in „deutsche“ Erzeugnisse umgewandelt zu werden.

Notizen aus aller Welt. In München hat die Witwe des Bandenführers Höh, eine Schmeller der beiden Dichter Thomas und Heinrich Mann, Schlossberg begangen, nadjdem sie längere Zeit unter schweren seelischen Depressionen gelitten hatte. — Bei dem Orte Videlia am Mississippi hat sich ein neuer Dammbau ereignet, so dass innerhalb kurzer Zeit die Ortsschilder so stark überflutet wurden, dass nur noch die Dächer zu sehen sind. — Das Statistische Reichsamt meldet für das ganze Jahr 1927 einen bestiegenden Saisonstand. Allerdings scheinen die starken Regenfälle im April zu Saatzeiten in den niedrigeren Gebieten geführt zu haben. Die Beurteilung lautet im allgemeinen für Roggen ungünstiger für Weizen und Gerste.

### Rüstringer Parteangelegenheiten.

A. St. u. M. Freitag abend 8 Uhr: Praktionsstunde im Rathausungsaal, Wilhelmshavener Straße.

## Weisse Zahne

maßen ich  
Kästchen an-  
gesetzend.  
Zähne. Off-  
enen durch einzigartiges Waschen mit der  
heißlich eis-  
höchst schmeckenden Chlorodont-Zähne-  
zähne. Sie einen wunderbaren Geschmack und  
erklären Sie einen wunderbaren Geschmack und  
bei gleich-  
zeitiger Reinigung der Zähne eigene konzentrierte  
Chlorodont-Zähne-  
zähne mit geprägtem  
Zähne- und Zahnschmelz im Zahns-  
zähnen zum Umgang. Sie werden nicht  
verdorben, sondern erhalten. Täglich zu 50 Pf.  
für Damen Nr. 126 (zwei Zähne), für Herren  
Nr. 136 (zwei Zähne). Nur erhält in dauerhafter  
Zeitgleichzeitigung mit der Kästchen „Chloro-  
dient“. Werden zu haben.



## Umpreshütte

neueste Sommerform, nimmt entgegen  
Wilhelmshaven, Str. 7a Putzhaus Freudenthal



## Zitherkonzert in Schortens

mit nachfolgendem Ball

Anfang 8.15 Uhr.

in Lokale des Herrn Nordmann.

— Arbeiter-Zitherkonz. „JADE“.

[4229]

Anfang 8.15 Uhr.

Neues Programm.



## Unsere Bernstein-Fußbodenlackfarben

Über Nacht hart werdend,  
können nicht mehr übertragen werden.

Bücherhalle der Jadestädt 6. m. b. H.

Hollmannstraße 8.

Städte: Einrichtungsbedarf und Dekoration

1.—M und 18. Jahrhundert u. 14. Jahrhundert

Giebel. Preis 1000 M.

bei geringer Absatzung.

Offertern u. R. 4228 an

die Expedition d. St.

+ Schmerz

Ich nach

Seitliche Hörnerungen,

Corona- und Blasen-

vertilgung. Stein Weier,

stein Mint, Stein Vinel,

stein Phosfor.

Mahlmittelware

Y. Räde,

W. Räde



Beachten Sie bitte unsere

**herabgesetzten Preise für Tee**

- 1/4 Pfund 0.85 Mk.  
1/4 Pfund 1.10 Mk.  
1/4 Pfund 0.95 Mk.  
1/4 Pfund 1.20 Mk.

**Rüstringen.**

folgende Preisliste des Stadtrates vom 9. Mai d. J. (1. Auflage) dat.:

1. Gründner Markt,
2. Gründner Krebs,
3. Bürgschottübernahme,

siehe vom 14. bis einschl. 27. Mai d. J. im Rathaus Amsterdamer Straße (Rimmer 7) zur Gemeindesammlung öffentlich aus.

Rüstringen, den 11. Mai 1927.  
Stadtmaireat, Kleine.

**Stadt. Badeanstalt Oldenburg.**  
Badeanstalt 10 Pl. Strandbad für Gemeindesammlungen und Sammelfahrten. Kostenlos. Das Badeanstalt ist für Kinder, 15 Pf. Tageskosten. Kostenlos und tägliche medizin. Rüstringen.

**Gemeinde Schortens.**

Die Gebungsstätte über einen Beitrag zur Gemeindesammlung für das Rechnungsjahr 1927. liegt in der Zeit vom 10. bis 24. Mai 1927 zur Einsicht und Erhebung eisiger Einwendungen der Bevölkerung beim Gemeindesammlungsleiter auf.

Schortens, den 10. Mai 1927.  
Gemeindesammlung. Jahn.

**Never.**

Die diebstähnliche Weinschreibe unentzerrliche Am 1. Mai 1927 die Stadt Never findet ein Schwestern Adler's Rath und Markt.

1. Eröffnung der im Jahr 1925 und früher geborenen Kinder am Dienstag, dem 17. Mai 1927, nachm. 3 Uhr. — Nachschau: Dienstag, den 21. Mai 1927, nachm. 3 Uhr.

2. Wiederholung der im Jahre 1915 und früher geborenen Kinder am Dienstag, dem 24. Mai 1927, a) der Mädchen nachm. 4 Uhr. b) der Jungen nachm. 4.45 Uhr. — Nachschau: Dienstag, den 31. Mai 1927, a) der Mädchen nachm. 3 Uhr. b) der Jungen nachm. 3.30 Uhr.

Never, den 11. Mai 1927.  
Stadtmaireat.

**Amt Butjadingen.****Bekanntmachung**

Bereit. Aufführung der Wohnungsaufnahmen gemäß Reichsgesetz vom 2. März 1927 (B. Bl. I, Seite 69).

Never, der am 16. Mai 1927 eine selbständige, vom Haushaltseigner unmittelbar zu erreichende Wohnung leicht wird hiermit aufgefordert, den für die Aufführung vorbereiteten Meldebogen (in zwei Exemplaren) beim Gemeindesammlung — in Form eines besonderen Wohnungsbuches — anzubringen, und dessen Ausfüllung ist bis zum 23. Mai 1927 möglich.

Die Aufführung des Meldebogens hat durch den Haushaltungsamt Butjadingen, das Sammelhaus zu erfolgen. Wer getrennt Wohnen, verlegten Beamten, Verletzen u. a. hat nur ein Teil, zwar pro der Mann, den Meldebogen aufzufüllen.

Wer als Wohnungsinhaber bereits in die Wohnungszettel eingetragen ist und die Aufführung des Meldebogens unterlässt, kann in dem Leben des Wohnungsbüros gestrichen werden.

Personen, die bereits im Besitz einer selbständigen Wohnung sind, aber eine andere Wohnung suchen, sollten den Meldebogen nur dann ausfüllen wenn einer der folgenden Voraussetzungen vorliegt:

1. wenn die jetzige Wohnung bereits überfüllt ist, dass eine erhebliche Gefährdung dieser fiktiven Gefährdung der Familie zu befürchten ist;
2. wenn die Anzeigung einer anderen Wohnung mit Rücksicht auf schwere, bauende Gefahr oder andere unerwünschte Verhältnisse unbedingt erforderlich ist;
3. wenn sich die Wohnung in einem derartig schlechten baulichen Zustande befindet, dass eine erhebliche gesundheitliche Gefährdung der Gewohnte zu befürchten ist;
4. wenn ein rechtsgültiges Urteil zur Räumung der Wohnung vorliegt;
5. wenn es sich um einen Wert- oder Dienstwohnung handelt, deren Räumung verlangt wird;

6. wenn andere besonders wichtige Gründe vorliegen und in solchen Fällen durch Kauf eine andere Wohnung nicht zu erlangen ist.

Die Aufführung durch Personen, die aus unerlaubten Gründen ihre Wohnung nur kurzfristig nutzen, ist zwecklos.

Wer die Aufführung des Meldebogens wissentlich absichtlich verhindert, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 RM. bestraft.

Never, den 2. Mai 1927.

Am 1. Mai 1927.  
Herrn Butjadingen. (4242)

**Freie Volksbücherei Oldenburg**

Montag, den 11. Mai, 7.30 Uhr: „Spiel im Schloss“ Gruppe A von 1-900. (4248)

**Das tägliche Brot,**

die Hauptfrage in jeder Familie. Wir liefern Ihnen das Brot nur aus besten Mühlen.

Unser Brot ist **delikat** und **schmackhaft**, wohlfühl durch unsere direkte Einkäufe in Waggons und Schiffsladungen, kleine Fabrikationskosten und Vertriebspreisen.

Wir sparen grosse Unkosten durch Nichtlieferung frei Haus.

**Hennings-Brot mit Rabatt.**

Haben Sie die Vorteile ausprobiert?

**Ein Versuch unserer****Qualitäts-Tees**

führt zu dauernder Kundschaft.

**Thams & Garfs**

Hamburger Kaffee-Lager. (4227)

**Beethoven-Seier**

(Ludwig van Beethoven, gest. 26. März 1827.)

Zeitung: Musikdirektor Werner Ludwig.

Sonnabend, den 21. Mai, 7.30 Uhr: Kammermusik im Zivilcasino. (3. Kammermusik im Abonnement des Düsseldorfer Quartett.) Klaviertrio op. 97, B-Dur; Streichquartett Cis-Moll.

Sonntag, den 22. Mai, 11.30 Uhr: **Morgenseier** im Landestheater. Solisten u. a. Edith Delbrück-Oldenburg (Sopran), Erna Schüller-Mannheim (Mezzosopran). — Lieber und Gelinge, u. a. Schottische Lieder mit Trio-Begleitung.

Montag, den 23. Mai, 7.30 Uhr: **Sinfoniekonzert** im Landestheater. (10. Ab-Konzert). Solist: Konzertmeister Heinrich Dürkopp (Violine); Leonoren-Duo: Ilse Kr. 2; zwei Violin-Romantiken, 6. Sinfonie (Pastorale).

Dienstag, den 24. Mai, 4 Uhr: **Offizielle Generalprobe** für Schüler. (4 Uhr: Aufführung der Neunten Sinfonie im feierlich geschmückten „Ziegelhof“).

Solisten: Maria Los-Carlosorti-Hamburg (Sopran); Erna Schüller-Mannheim (Alt); Carl Hauck-Sousaoper Berlin (Tenor); Kammerchor Alfred Kaiser-Leipzig (Bass).

Chor: Oldenburger Frauenchor (Höchel); Frauenchor (Cäcilie) (Wolmann); Bachverein (Ludwig); Palastkrista-Chor (Busch); Sängerbund (Storckbaum); Lieberkranz (Wolff); Friedhelm (Wolff); Handwerker-Viedertiel (Vennemann); Kameradschaft (Holländerbühne); Oldenburger Langzeitverein (Storckbaum).

Orchester: Landesorchester.

Preise: Kammermusik 2,-, Morgenseier 0.50 bis 2,-, Sinfoniekonzert 1,- bis 5,-. Neunte Sinfonie 1, 2, 3,-. Offizielle Generalprobe für Schüler: 0.20,- (Verteilung durch die Schulleitung). — Karten und Vorbestellungen an der Theatersäfte.

Achtung! Arbeit der Gas- u. Elektrizitätswerke Bremen-Rüstringen.

**Gemeinde Ohmstede**

Zum 1. August d. J. ist die

**Stelle eines****Gemeindevorsteher's**

zu besetzen. Bewerber sollen ihre Bewerbungen im verdeckten Briefumschlag mit der Aufschrift „Gemeindevorsteherwahl“ an den Beigeordneten Herrn Carl Albert in Radorf, Kreuzstraße, bis zum Mittwoch, dem 15. Juni d. J., einreichen.

Die Wahlkommission.

DURCH KUNST  
MEHR FREUDE!

LEST

DR. JOHN SCHIKOWSKI

KUNST-SCHAFFEN UND

KUNST-ERLEBEN

MIT vielen farbigen Abbildungen 5.50 RM. Zu bezahlen

BUCHHANDLUNG PAUL HUG &amp; Co.

Marktstraße 46. Wilhelmshaven. Telefon 2156.

**Bauhütte Butjadingen**

G. m. b. H.

Hansingstraße 79 Nordenham Telefon Nr. 479

Gemeinnütziges Unternehmen für Bauausführungen jeglicher Art nach gegebenen oder eigenen Entwürfen

Kostenlos Bauberatung

Billige Sargbelieferung am Platze

Übernahme ganzer Beerdigungen in guter Ausführung ohne Zuzahlungen innerhalb der Stadtgemeinde

**Elisenlust**

Morgen Freitag, Sonnabend und Sonntag ab 8.00 Uhr:

Bauhütte

Rüstringen

Bauhütte

Rüstringen